

RheinlandPfalz



Statistische Monatshefte

2002

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

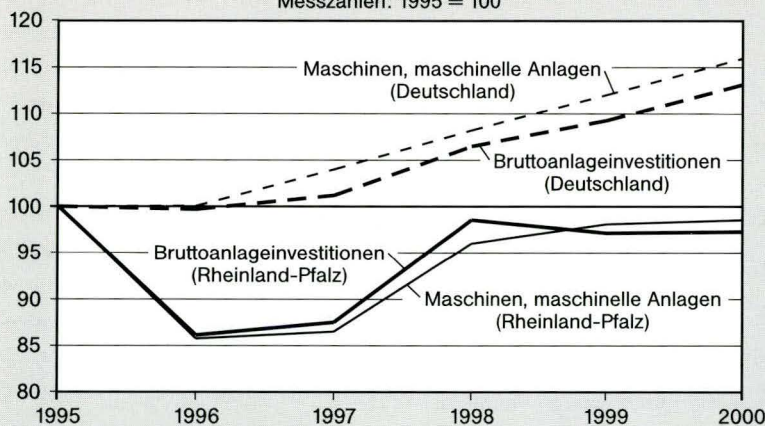
Oktober

November

Dezember

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und
der Gewinnung von Steinen und Erden in Deutschland und
Rheinland-Pfalz ¹⁾ 1995-2000

Messzahlen: 1995 = 100



1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Inhalt

Konzeption und Neuorganisation des Großrechnerdrucks im Statistischen Landesamt

- 89 In den Jahren 1996 bis 2000 wurde im Statistischen Landesamt in Bad Ems eine neue, leistungsfähige IT-Infrastruktur auf der Basis eines LAN (Local Area Network) aufgebaut, in dem mannigfaltige Druckmöglichkeiten entstanden sind. Der u. a. damit verbundene Rückgang des Hostdruckvolumens machte es erforderlich, die bisherige Verfahrensweise beim Großrechnerdruck durch eine zeitgemäße und kostengünstigere Lösung zu ersetzen.

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 2000

- 96 Die Investitionsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden zeigte 2000 noch keine wesentliche Verbesserung. Gegenüber 1999 stiegen die Ausgaben für Investitionen kaum spürbar um 0,1% auf rund 2,6 Mrd. Euro. Der weitaus größte Anteil der Investitionen entfiel mit 34% auf die chemische Industrie.

Anhang

- 61* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
- 70* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für Deutschland
- 72* Neuerscheinungen im Mai

Investitionsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe regional sehr unterschiedlich

Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden haben in Rheinland-Pfalz im Jahr 2000 Investitionen im Wert von rund 2,6 Mrd. Euro getätigt. Damit lagen die Ausgaben für Bruttosachanlagen mit +0,1% nur geringfügig über dem Vorjahreswert. Wichtigste Investoren waren die chemische Industrie mit 873 Mill. Euro, das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung mit 278 Mill. Euro, die Metallerzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metallerzeugnissen mit 236 Mill. Euro sowie die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 215 Mill. Euro. Diese vier Branchen führten im Jahr 2000 mit insgesamt 1,6 Mrd. Euro allein rund 62% aller Investitionen in Rheinland-Pfalz durch.

Im Durchschnitt investierten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe 8 509 Euro je Beschäftigten, dass waren 1,4% mehr als im Vorjahr. Die Investitionsquote (Bruttoanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) fiel gegenüber 1999 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,2%; 1995 betrug sie noch 4,9%.

Deutlich unterschiedlich verlief die Investitionsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen. Während die Industriebetriebe 2000 in einigen Verwaltungsbezirken in einer Schwankungsbreite von +83,2 (Stadt Trier) bis +1,9 % (Landkreis Trier-Saarburg) mehr investierten als im Vorjahr, lagen die Investitionsausgaben in anderen Bezirken zwischen 51,1% (Landkreis Bad Dürkheim) und 2,9% (Landkreis Ahrweiler) unter dem Vorjahresniveau. Am kräftigsten investierten im Jahr 2000 die in der Stadt Ludwigshafen (654 Mill. Euro), dem Landkreis Mainz-Bingen (152 Mill. Euro) und der Stadt Mainz (139 Mill. Euro) ansässigen Betriebe. Bezogen auf den gesamten Zeitraum von 1995 bis 2000 bildeten die Stadt Ludwigshafen mit einer aufgelaufenen Investitionssumme von rund 3,4 Mrd. Euro, die Stadt Mainz mit rund 1,2 Mrd. Euro und die Stadt Kaiserslautern mit 897 Mill. Euro das Spitzentrio.

Mehr über dieses Thema auf Seite 96.

Drei Viertel aller im Jahr 2001 fertig gestellten Wohngebäude waren Einfamilienhäuser

Einfamilienhäuser waren auch im vergangenen Jahr das Rückgrat des Wohnungsbaus in Rheinland-Pfalz. Fast 76% der im Jahr 2001 fertig gestellten Wohngebäude waren Einfamilienhäuser. Rund 18% der neuen Wohngebäude hatten zwei Wohnungen, der Anteil der

Häuser mit drei und mehr Wohnungen lag bei weniger als 7%. Nur 650 Mehrfamilienhäuser wurden in 2001 errichtet, das waren gut 31% weniger als im Jahr 2000. Die Zahl der neuen Einfamilienhäuser hat gegenüber dem Vorjahr um 21% abgenommen, die der Zweifamilienhäuser um 22,5%.

Sowohl in den Landkreisen als auch in den kreisfreien Städten wurden überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut. Den höchsten Anteil an Einfamilienhäusern weist der Landkreis Daun auf – knapp 87% aller neuen Wohngebäude hatten dort nur eine Wohnung –, den niedrigsten die Stadt Koblenz (gut 55%). In Koblenz lag der Anteil der Gebäude mit drei und mehr Wohnungen bei 21% und damit rund zehn Prozentpunkte über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte.

Gemessen an der Zahl der neuen Wohnungen je 10 000 Einwohner war die Bautätigkeit im vergangenen Jahr in den Landkreisen Kaiserslautern (68 Wohnungen je 10 000 Einwohner) und Alzey-Worms (65) am höchsten, am niedrigsten lag sie im Landkreis Bad Kreuznach (12) und in der kreisfreien Stadt Pirmasens (14).

Kommunen wollen in 2002 weniger investieren Gesamtausgaben verringern sich um 0,4%

Die Gemeinden und Gemeindeverbände in Rheinland-Pfalz wollen in diesem Jahr weniger investieren. Die Haushaltsansätze für Investitionen und Investitionsförderung liegen bei rund 1,73 Mrd. Euro und damit um 5,6% unter den Ansätzen des Vorjahres. Die Ausgaben für Baumaßnahmen sollen sogar um 6,3% auf 1,28 Mrd. Euro sinken. Von den Investitionsausgaben (einschließlich der Investitionsförderungsmaßnahmen) entfällt mit 637 Mill. Euro knapp die Hälfte auf den Straßenbau und die Städteplanung. Ein Siebtel oder 183 Mill. Euro sind für den Bau bzw. den Ausbau von Schulen vorgesehen, für Sportstätten sind 57 Mill. Euro eingeplant.

Trotz dieses spürbaren Rückgangs fallen wegen steigender Personal-, Sach- und Zinsaufwendungen die geplanten Gesamtausgaben lediglich um 0,4% geringer aus als im Vorjahr. Veranschlagt sind rund 8,8 Mrd. Euro. Die Einnahmen sind unter Berücksichtigung der konjunkturellen Abschwächung sowie der Belastungen durch das Steuersenkungsgesetz und der Veränderungen im kommunalen Finanzausgleich mit gut 8,2 Mrd. Euro um 1,2% niedriger angesetzt.

Bei den Personalausgaben ist eine Steigerung um 1,9% auf 1,92 Mrd. Euro geplant, der laufende Sachaufwand soll um 5,9% auf 1,24 Mrd. Euro anwachsen. Die Zinsausgaben sind mit insgesamt 313 Mill. Euro veran-

schlagt, 4,2% höher als im Jahr 2001. Dagegen verringern sich die Ansätze für die sozialen Leistungen um 0,5% auf 1,25 Mrd. Euro.

Bei den Steuereinnahmen wird mit einem Rückgang von knapp 10% auf 2,22 Mrd. Euro gerechnet. Ausschlaggebend sind hier vor allem die Einnahmeausfälle bei der Gewerbesteuer (-127 Mill. Euro) und der Wegfall der Beteiligung der Landkreise und kreisfreien Städte an der Grunderwerbsteuer (-132 Mill. Euro). Mehreinnahmen erwarten die Kommunen dagegen bei den laufenden Zuweisungen und Zuschüssen, die mit 3,75 Mrd. Euro um 5,4% höher angesetzt werden. Vor allem die Einnahmen aus den allgemeinen Finanzaufweisungen vom Land, die mit knapp 1,14 Mrd. Euro um 169 Mill. Euro oder 17,4% höher als im Vorjahr veranschlagt sind, tragen zu dieser positiven Einschätzung bei. Allerdings liegen den Haushaltsansätzen die Ergebnisse der Steuerschätzung vom Herbst 2001 zu Grunde. Nach der aktuellen Prognose vom Mai 2002 dürften die Einnahmeerwartungen der Kommunen niedriger anzusetzen sein.

Kredite im Umfang von 525 Mill. Euro wollen die rheinland-pfälzischen Kommunen in diesem Jahr neu aufnehmen, das sind fast 13% mehr als im Jahr 2001. Obwohl die Tilgung um 2,8% höher veranschlagt ist als im Vorjahr, errechnet sich für 2002 eine Nettoneuverschuldung von 252 Mill. Euro gegenüber 199 Mill. Euro für 2001.

Doppelt soviel Hessen und Saarländer studieren in Rheinland-Pfalz wie umgekehrt Rheinland-Pfälzer in diesen Nachbarländern studieren

Im Wintersemester 2000/2001 studierten an den Hochschulen im Bundesgebiet insgesamt 72 169 Deutsche, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Rheinland-Pfalz erlangt hatten. Knapp die Hälfte von ihnen war an einer rheinland-pfälzischen Hochschule eingeschrieben. Die übrigen rund 37 000 studierten außerhalb des Landes, darunter 12 800 in Nordrhein-Westfalen, 8 600 in Baden-Württemberg, 6 400 in Hessen, 2 300 im Saarland, 2 200 in Bayern und 1 500 in Berlin.

Im Gegenzug besuchten 38 316 deutsche Studierende, die ihr Abitur oder ihre Fachhochschulreife außerhalb von Rheinland-Pfalz erworben hatten, eine rheinland-pfälzische Hochschule. Von diesen stammten 12 100 aus Hessen, 7 000 aus Nordrhein-Westfalen, 6 900 aus Baden-Württemberg und 4 700 aus dem Saarland. Damit zählt Rheinland-Pfalz neben Nordrhein-Westfalen und den Stadtstaaten zu den „Studenten-Netto-Importeuren“. Hier werden an den Hoch-

schulen mehr auswärtige Studierende ausgebildet als im Gegenzug Landeskinder in andere Bundesländer abwandern.

Insbesondere mit den benachbarten Bundesländern ergeben sich starke Austauschbeziehungen. Dagegen ist der Studierendenaustausch mit den neuen Bundesländern vergleichsweise gering. So wurden an den rheinland-pfälzischen Hochschulen 430 Studierende aus Sachsen, 376 aus Thüringen, 258 aus Sachsen-Anhalt, 204 aus Brandenburg und 187 aus Mecklenburg-Vorpommern gezählt. Im Gegenzug waren 485 Studentinnen und Studenten, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Rheinland-Pfalz erworben hatten, an sächsischen, 290 an thüringischen, 251 an brandenburgischen sowie je 176 an Hochschulen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern immatrikuliert.

Schwache Auftragslage der Industrie setzte sich im März fort

Die Nachfrage nach Erzeugnissen der rheinland-pfälzischen Industrie lag im März 2002 erneut deutlich unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats. Bei den Betrieben gingen preisbereinigt 7,2% weniger Aufträge ein als vor einem Jahr. Wie im Februar ging die Nachfrage aus dem Inland (-13,6%) erheblich zurück, während die Auslandsbestellungen mit einer Rate von 0,8% leicht zugenommen haben.

Am stärksten bestimmt wurde die Gesamtentwicklung wieder von den Vorleistungsgüterproduzenten (-7,8%), die ihre Talfahrt auch im Monat März nicht stoppen konnten. Aber auch die Investitionsgüterproduzenten (-9,1%) und die Gebrauchsgüterproduzenten (-9,4%) mussten zumindest auf dem Inlandsmarkt erhebliche Einbußen hinnehmen. Dagegen verzeichneten die Verbrauchsgüterproduzenten ein Auftragsplus von insgesamt 3%, das jedoch ausschließlich auf dem Auslandsmarkt (+24%) erzielt wurde, während auch hier die Inlandsbestellungen (-7,9%) deutlich hinter dem Vorjahresergebnis zurückgeblieben sind.

Nach Branchen betrachtet setzte sich beim Fahrzeugbau (-7%) die noch im Vormonat beobachtete günstige Entwicklung, die auf eine deutliche Steigerung der Auslandsbestellungen gegründet war, nicht weiter fort. Aber auch bei der chemischen Industrie (-6,4%) nahmen die Bestellungen gegenüber dem Vorjahr ab, wenn auch mit einer wesentlich niedrigeren Rate als im Vormonat. Von der schwachen Auftragslage besonders betroffen waren das Ledergewerbe (-24,2%) sowie die Möbelhersteller (-21,9%). Lediglich das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe konnte mit einem Plus von 3,7% eine positive Auftragsentwicklung vorweisen.

Konzeption und Neuorganisation des Großrechnerdrucks
im Statistischen Landesamt

Ausgangssituation und Zielsetzungen

Mit der Gründung des Daten- und Informationszentrums Rheinland-Pfalz (DIZ) am 1. Januar 1996 ist der gesamte Rechenzentrumsbetrieb des Statistischen Landesamtes einschließlich der kompletten Druckauf- und -nachbereitung des Großrechneroutputs auf das DIZ übergegangen. Nach der Verlagerung des Rechenzentrums des DIZ von Bad Ems nach Mainz Ende 1996 ist unter der Regie des DIZ im ehemaligen Maschinensaal nur noch die Druckaufbereitung und Drucknachbereitung in Bad Ems geblieben. Dazu wurden ein Laserdrucker COMPAREX 6900, ein Stahlbanddrucker IBM 6262 sowie diverse Nachbereitungsmaschinen eingesetzt, die von Personal des DIZ bedient wurden.

Nachdem in den letzten Jahren ein kontinuierlicher und deutlicher Rückgang des Host-Druckvolumens festzustellen war und einzelne große Druckvolumina bereits in Mainz (bis 1998) oder in Koblenz (ab 1999) gedruckt wurden, war das Vorhalten dieser Drucker- und Nachbereitungssysteme mit dem dazugehörigen Bedienungspersonal jedoch nicht mehr zeitgemäß noch kostenmäßig vertretbar. Außerdem wurde in den Jahren 1996 bis 2000 im Statistischen Landesamt in Bad Ems eine neue, leistungsfähige IT-Infrastruktur auf der Basis eines LAN (Local Area Network) aufgebaut, in dem ebenfalls mannigfaltige Druckmöglichkeiten entstanden sind.

Die Entwicklung des Host-Druckvolumens für das Statistische Landesamt stellt sich im Detail dabei wie in den beiden nebenstehenden Tabellen zusammenge stellt dar.

Von den rund 4,5 Mill. Seiten, die im Jahr 2000 auf dem Endlosdrucksystem in Bad Ems gedruckt wurden, entfielen rund 940 Jobs mit ca. 2,3 Mill. Seiten auf Druckoutput mit jeweils mehr als 500 Seiten Druckvolumen, auf Jobs mit weniger als 500 Blatt entfiel der Rest von insgesamt ca. 2,2 Mill. Seiten.

Unter den genannten Bedingungen wurden neue Wege gesucht, die bisherige Verfahrensweise durch eine zeitgemäße und kostengünstigere Lösung zu ersetzen, die insbesondere die im Statistischen Landesamt geschaffene neue IT-Infrastruktur nutzt sowie flexible Möglichkeiten für den Benutzer und eine größere Unabhängigkeit von den Betriebszeiten des DIZ bietet. Eine solche neue Lösung bot des Weiteren die Mög-

lichkeit, dass die Räumlichkeiten im ehemaligen Maschinensaal (ca. 300 m²) des Statistischen Landesamtes für andere sinnvolle Nutzungen wie z. B. Unterbringung von Serversystemen, Lagerflächen, Versandraum u. Ä., frei wurden.

Empfänger des in Bad Ems erstellten Hostdrucks
(Laserdrucker, Endlospapier)

Empfänger	Seiten in 1 000	Tendenz
Fachabteilungen	650	stark steigend
Abteilung IT, Referat Statistik	1 255	stark fallend
Abteilung IT, Referat Verwaltungsautomation	1 656	konstant
Landesinformationssystem LIS	412	stark fallend
Arbeitsvorbereitung Statistik im DIZ	552	stark fallend
Insgesamt	4 525	stark fallend

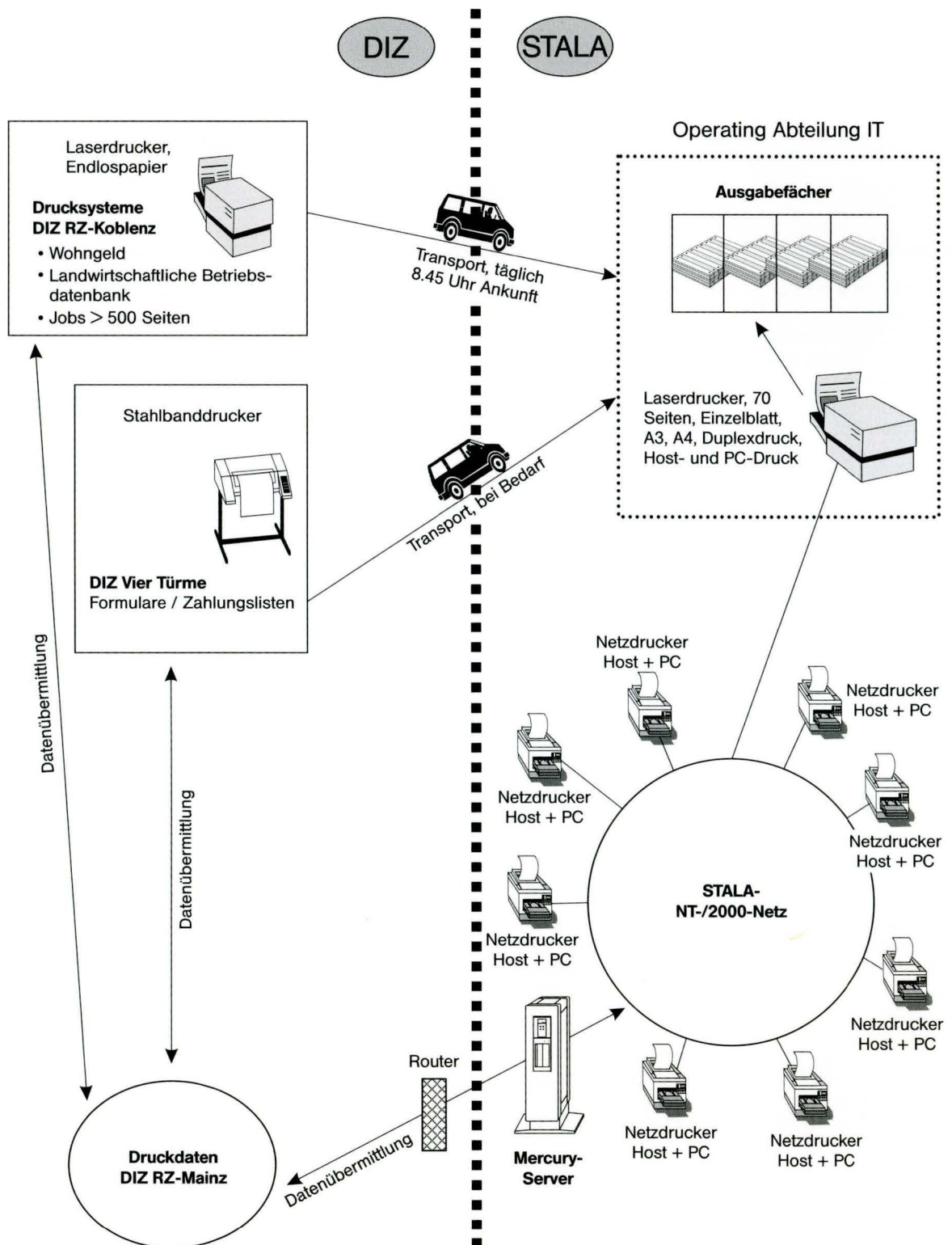
Neues Gesamtkonzept

Das Gesamtkonzept für den Hostdruck zeigt die Grafik auf der folgenden Seite. Druckfunktionalitäten und Ablauforganisation, das Technikkonzept sowie das Drucksystem DDP 70 werden im Weiteren vorgestellt.

Host-Druckvolumen 1998 und 2000

Standort des Drucksystems	Drucker Papier	Druckvolumen (Seiten in 1 000)		Verände- rung zu 1998 in %
		1998	2000	
StaLa, Bad Ems	Laserdrucker	7 285	4 525	-37,9
	Endlospapier			
	Einzelblattpapier	780	38	-95,1
StaLa, Bad Ems	Stahlbanddrucker			
	Endlospapier	359	262	-27,0
DIZ, Bad Ems	Laserdrucker	60	100	66,7
	Einzelblattpapier			
	Endlospapier	1 372	0	x
DIZ, Koblenz	Endlospapier	0	982	x
StaLa, Bad Ems	Zusammen	9 856	5 907	-40,1
StaLa, Bad Ems	Dezentrale Nadel- drucker IBM 4224 / 4234	145	105	-27,6
Insgesamt		10 001	6 012	-40,0
davon wurden nachbearbeitet im				
StaLa, Bad Ems		-	1 428	x
DIZ, Koblenz		-	588	x
Zusammen		-	2 016	x

Gesamtkonzept und Ablauforganisation



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

1. Druckfunktionalitäten und Ablauforganisation

Die Druckfunktionalitäten umfassen die standardmäßige Ausgabe auf Laserdrucksystemen und den Druck besonderer Formulare, wie z. B. von vorgedruckten Erhebungsbogen, Dokumenten im Durchschlagsverfahren oder dokumentenechten Listen.

Für die standardmäßige Ausgabe auf Laserdrucksystemen wurden folgende Regelungen getroffen:

- Die Druckausgaben aller Jobs ab einem Volumen von 500 Seiten werden grundsätzlich beim DIZ in Koblenz gedruckt. Der Druck erfolgt dabei ausschließlich auf Endlospapier, wobei 8 1/3 Zoll (DIN A4) oder 12 Zoll (DIN A3) möglich ist.
- Druckausgaben bis zu einem Volumen von 500 Seiten, die ebenfalls Endlospapier benötigen, können in Koblenz gedruckt werden.
- Die übrigen Druckausgaben werden auf einem leistungsfähigen Einzelblattendrucker im Statistischen Landesamt gedruckt. Dabei kann sowohl DIN-A4-Papier als auch DIN-A3-Papier verwendet werden. Um Papier einzusparen, ist dieses Drucksystem standardmäßig auf Duplexdruck (beidseitiger Druck) eingestellt.
- Systemseitig ist eingerichtet, dass größere Druckausgaben nicht auf diesem Drucker ausgegeben werden können.
- Ausnahmen von den bestehenden Regelungen sind mit dem Druckoperating abzusprechen.
- Der Einzelblattendrucker ist in das hausweite LAN eingebunden, die Bedienung des Drucksystems ist

grundsätzlich operatorgesteuert und wird von der Abteilung IT wahrgenommen.

- Die Ausgabe des Druckoutputs an den Empfänger – gleichgültig ob in Koblenz oder in Bad Ems gedruckt wurde – erfolgt wie bisher über zentrale Ausgabefächer.

Um die Drucker in Koblenz und in Bad Ems anzusprechen, sind geringfügige Eingriffe in die Jobablaufsteuerung erforderlich gewesen, die letztlich darauf hinausliefen, die neuen Druckernamen für die Druckausgabe bekannt zu geben.

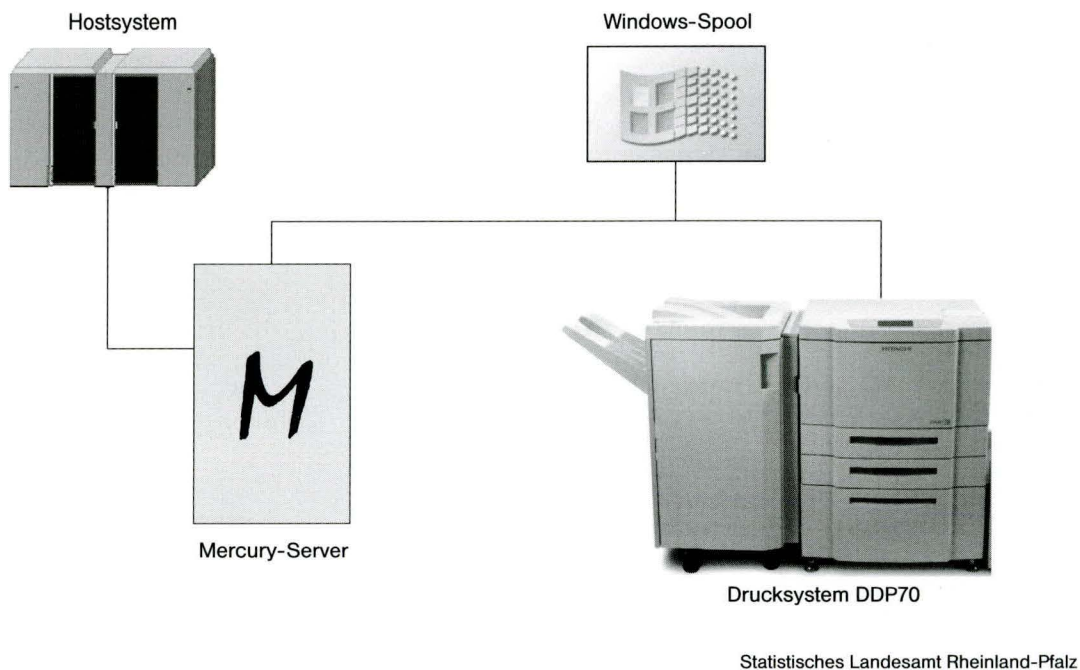
Für den Druck besonderer Formulare wird ein Stahlbanddrucker eingesetzt. Dieser Drucker wurde in ein anderes Gebäude („Haus Vier Türme“ des DIZ in Bad Ems) umgesetzt. Die Bedienung erfolgt weiterhin durch Personal des DIZ.

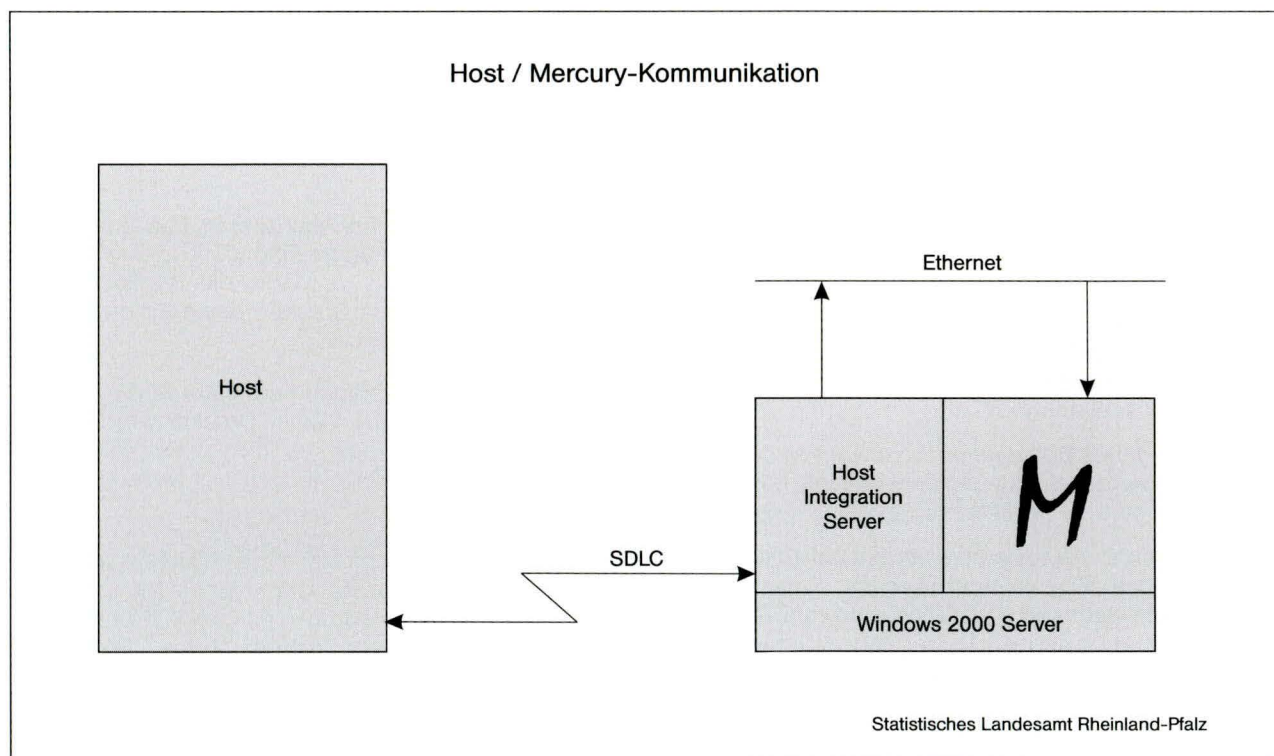
Der Drucker hat seinen bisherigen „Namen“ behalten, so dass kein Umstellungsaufwand für die Benutzer entstanden ist. Formularvordrucke für diesen Drucker werden vom Statistischen Landesamt ins „Haus Vier Türme“ angeliefert.

Für die Auslieferung des Druckoutputs an das Statistische Landesamt werden private Kurierdienste eingesetzt. Die Ablauforganisation ist wie folgt geregelt:

- Der Druckoutput aller bis ca. 16.00 Uhr erstellten Jobs, der vom DIZ zu drucken ist, wird am Folgetag bis 8.45 Uhr durch einen privaten Kurierdienst beim Statistischen Landesamt angeliefert. Dies betrifft sowohl den Druckoutput aus Koblenz als auch den aus dem „Haus Vier Türme“.

Das Szenario





- Die Auslieferung erfolgt grundsätzlich in verschlossenen Versandkisten. Diese sind mit gleichschließenden Vorhängeschlössern versehen; die Auslieferung wird zudem durch einen Lieferschein dokumentiert.
- Der angelieferte Druckoutput wird anschließend durch Mitarbeiter der Abteilung IT in die Ausgabefächer einsortiert.

2. Das Technikkonzept

Zentraler technischer Bestandteil des Konzeptes ist es, Druckdaten des Großrechners im hausweiten IT-Kommunikationsnetz des Statistischen Landesamtes – mit allen Funktionalitäten, die bisher zur Verfügung standen – selbst ausdrucken zu können. Dazu gehören z. B. die Verwendung spezifischer Zeichensätze des Statistischen Verbundes, die Nutzung von Formularvordrucken auf dem Großrechner – so genannter Overlays – sowie der Druck von Barcodes.

Daneben sind vielfältige Anforderungen an die Formatierung von Dokumenten vorhanden, z. B. der Wechsel von Schriftarten und Schriftgrößen, Einbindung von Tabellen mit komplexen Tabellenköpfen sowie die Darstellung von Logos und Graphiken.

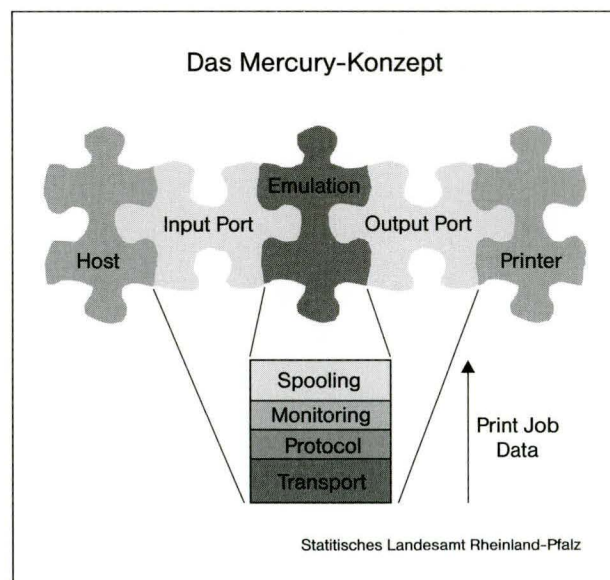
Um die Druckdaten des Großrechners auf ein im LAN angeschlossenes Drucksystem ausgeben zu können, muss der Datenstrom, der vom Großrechner angeliefert wird, in einen Datenstrom konvertiert werden, der auf der LAN-Seite weiterverarbeitet werden kann.

Die technische Realisierung des Konzeptes sieht dabei wie folgt aus:

Der Druckdatenstrom des Großrechners wird auf ein spezielles Serversystem im hausweiten IT-Kommunikationsnetz des Statistischen Landesamtes, den so genannten MERCURY-Server, übertragen. Die Übertragung erfolgt dabei über das vom DIZ betriebene rlp-Netz.

Nach der Aufbereitung des Großrechnerdatenstroms auf dem MERCURY-Server werden die Druckdaten in einem WINDOWS-System gespoolt (Zwischenspeicherung vor der eigentlichen Druckausgabe), um anschließend auf dem Zieldrucksystem ausgegeben zu werden.

Die Großrechneranbindung, die Druckaufbereitung des Großrechnerdatenstroms sowie das Spooling werden dabei auf einem physikalischen Serversystem durchgeführt.



Betriebsplattform für dieses System ist WINDOWS 2000, die Anbindung an den Großrechner erfolgt über eine SDLC-Anbindung (Synchronous Data Link Control) und die Nutzung der Software HIS (Host Integration Server).

Für die Druckaufbereitung selbst ist die Software MERCURY zuständig. Das Konzept dieser Software beruht darauf, einen eingehenden Datenstrom mittels einer so genannten Emulationssoftware in einen ausgehenden Datenstrom zu konvertieren.

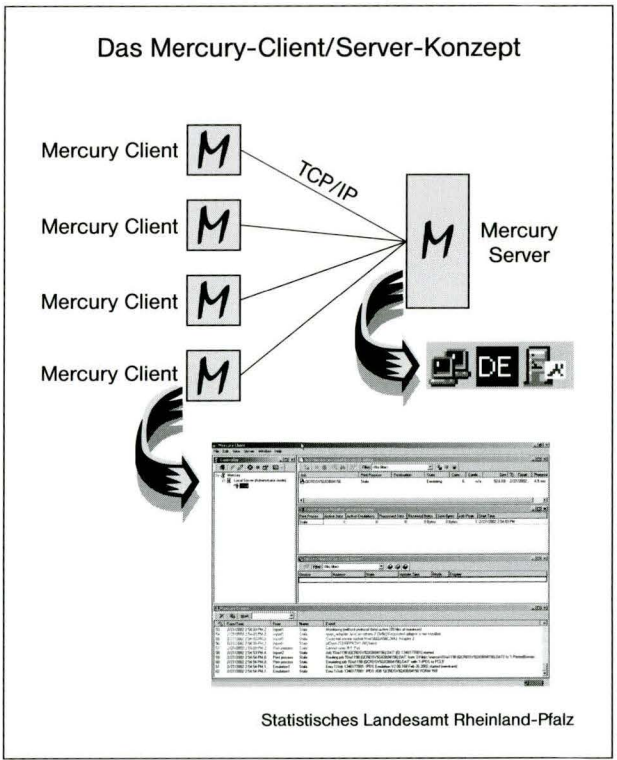
Bezogen auf die Systemumgebung im Statistischen Landesamt bedeutet dies, zunächst einmal den Großrechnerdatenstrom (Host) entgegenzunehmen. Dieser wird als IPDS-Datenstrom (Intelligent Printer Datastream) geliefert und auf der Basis der SNA-Protokolle (System Network Architecture) übermittelt. All dies wird vom so genannten Input Port der MERCURY-Software geleistet.

Die Emulation der MERCURY-Software wandelt diesen Datenstrom dann in einen PCL-Datenstrom (Printer Control Language, Industriestandard im Druckerbereich) um.

Anschließend wird dieser vom so genannten Output Port der MERCURY-Software via TCP/IP-Protokoll an das Spoolsystem für das Zieldrucksystem weitergeleitet.

Die MERCURY-Software selbst beruht intern auf einem Client-Server-Konzept:

Der Administrator der MERCURY-Software oder der Druckoperator melden sich an den MERCURY-Server über das hausinterne IT-Kommunikationsnetz an. Dazu ist auf jedem PC-System, von dem aus mit MERCURY gearbeitet werden soll, eine entsprechende Client-Software installiert, die volle Windows-Funktionalität besitzt. Anschließend stehen den einzelnen Benutzergruppen die jeweils zugelassenen Möglichkeiten der Steuerung des MERCURY-Systems zur Verfügung.



Während die Administratoren für die gesamten Parametrisierungen und Einstellungen der MERCURY-Software verantwortlich sind, ist die zentrale Aufgabe des Druckoperatings die Steuerung der weiteren Druckausgabe. In Anlehnung an die bisherige Verfahrensweise beim Hostdruck kann der Druckoperator dabei gezielt und komfortabel einzelne oder eine Gruppe von Jobs zum Druck auf dem Zieldrucksystem freigeben.

3. Das Drucksystem DDP 70

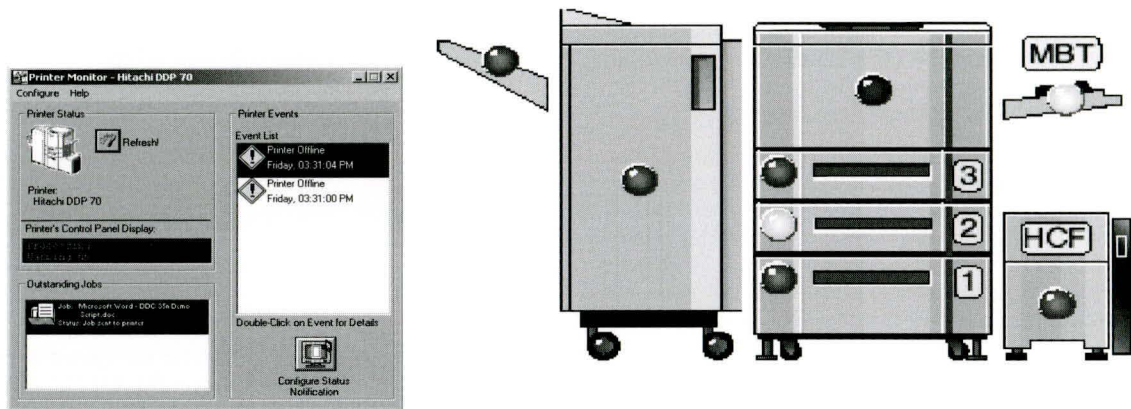
Für den zentralen Hostdruck ist im Statistischen Landesamt das Drucksystem DDP70 der Firma COMPAREX im Einsatz.

Die technischen Kenndaten dieses Drucksystems sind wie folgt:

- Laserdrucksystem mit einer Geschwindigkeit von 70 Seiten/Minute, DIN A4, Auflösung bis zu 600 * 600 dpi
- 128 MB Hauptspeicher
- DIN-A3- / DIN-A4-Druckmöglichkeiten, randloser Druck (Edge-to-Edge)
- Duplexdruck
- Mehrere Papiereingabefächer:
 - zwei Papiereingabefächer mit 500 Blatt Kapazität
 - ein Papiereingabefach mit 2 000 Blatt Kapazität
 - ein Großraumbehälter (HCF) mit 3 000 Blatt Kapazität
 - eine Einzelblattzuführung (MBT) mit bis zu 150 Blatt Kapazität
- Standardpapierausgabe mit einer Kapazität von bis zu 500 Blatt
- Großraumablage (Finisher) mit einer Kapazität von bis zu 2 000 Blatt
- Automatische Hefterstation für bis zu 50 Blätter
- Unterstützte Druckersprachen: Postscript Level III, PCL 5e und PCL 6

Die Anbindung des Drucksystems erfolgt über eine Netzwerk-Karte (Controllerkarte) des Drucksystems an das hausweite IT-Kommunikationsnetz des Statistischen Landesamtes via TCP/IP (Transmission Control Protocol / Internet Protocol).

Steuerung des DDP70 über ein Web-Interface



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Damit kann dieses Drucksystem nicht nur für den Hostdruck, sondern auch als „herkömmliches Netz-drucksystem“ eingesetzt werden.

Die Steuerung des Drucksystems aus Sicht des Druckoperatings erfolgt über ein komfortables Web-Interface. Via Microsoft Internet Explorer und das hausweite Intranet kann das Druckoperating jederzeit den Status des Drucksystems überwachen.

Neben der optischen Darstellung von Fehlfunktionen (rotes Alarmsymbol an der betroffenen Einheit des Drucksystems) kann der Papierfüllstand der einzelnen Eingabefächer jederzeit abgelesen und somit der Betriebsaufwand für den Operator minimiert werden.

Ein Monitor, der die Konsole des Druckers mit allen Anzeigen beinhaltet, rundet dieses Bild ab.

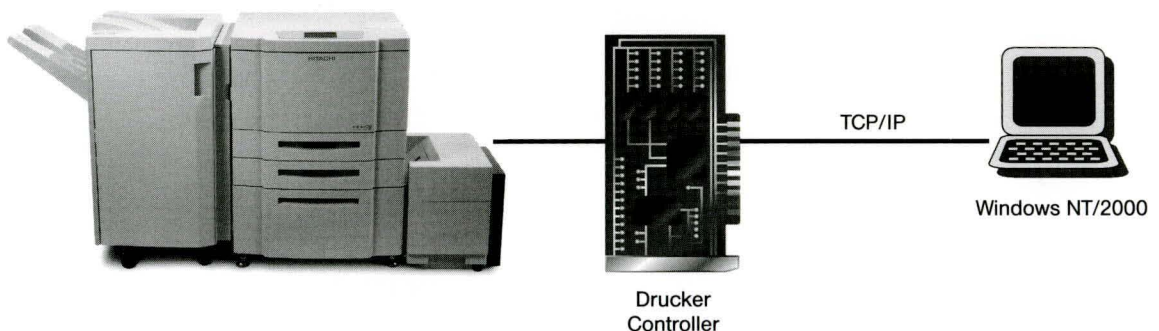
Erfahrungen

Nach der Beschaffung der erforderlichen Hard- und Software und den notwendigen Installations- und Generierungsarbeiten sowohl im Statistischen Landesamt als auch im DIZ wurde Ende Februar 2002 der Testbetrieb aufgenommen.

Nach anfänglichen kleineren Problemen, die in erster Linie in noch erforderlichen Anpassungsarbeiten der neuen Softwarelösung an haus eigene Konventionen und die Anbindung an das rlp-Netz resultierten und die mit Unterstützung des DIZ und der Firma COMPAREX schnell gelöst werden konnten, konnte am 15. April 2002 der Produktionsbetrieb beginnen.

Zur Absicherung wurde dabei über einen Zeitraum von rund zwei Wochen parallel die „alte“ Lösung –

DDP70-Netzwerkanbindung



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Druckmöglichkeiten im ehemaligen Maschinensaal auf dem dort noch vorhandenen Laserdrucksystem – beibehalten. Dadurch war auch für die Benutzer genügend Zeit gegeben, die notwendigen Anpassungen in der Jobablaufsteuerung vorzunehmen.

Sehr schnell stellte sich heraus, dass die neuen Druckmöglichkeiten den Anforderungen gerecht und auch von den Benutzern angenommen werden.

Daher wurden am 25. April 2002 die Drucksysteme im ehemaligen Rechenzentrum endgültig abgeschaltet und der Stahlbanddrucker in seine neue Lokation „Haus Vier Türme“ umgesetzt. Damit endete letztlich die mehr als 40-jährige Geschichte der Großrechnerverarbeitung in den Räumlichkeiten des Statistischen Landesamtes.

Täglich werden jetzt bis zu 150 Jobs mit mehreren tausend Seiten Host-Druckvolumen auf dem neuen Drucksystem unter Nutzung der MERCURY-Software ausgegeben und nachverteilt.

Auch die Transportlogistik von Koblenz bzw. dem „Haus Vier Türme“ ins Statistische Landesamt funktioniert problemlos, so dass der Druckoutput den Empfängern zeitnah zur Verfügung steht.

Ausblick

Derzeit steht nur ein leistungsfähiges zentrales Drucksystem für die Abwicklung des Hostdrucks zur Verfügung. Dieses System ist operatorgesteuert, der Druckoutput wird zentral einsortiert und ist von den Anwendern dann abzuholen.

Zielsetzung in einem zweiten Schritt wird es sein, auf weiteren Drucksystemen im hausweiten IT-Kommunikationsnetz des Statistischen Landesamtes die vollen Hostdruckfunktionalitäten anzubieten. Dadurch wird es ermöglicht, Hostdruck unabhängig von Betriebszeiten der zentralen Drucksysteme in Koblenz (DIZ) oder Bad Ems zeitnah auf den Netzdrucksystemen aller Abteilungen und Referate auszugeben.

Mit dieser Erweiterung können auch die wenigen noch vorhandenen alten Nadeldrucker IBM 4224 bzw. IBM 4234 ersetzt werden. Diese sind als dezentrale Hostdrucksysteme auf der Basis der alten Koaxialverkabelung über IBM-Bildschirmsteuereinheiten an den Großrechner des DIZ in Mainz angeschlossen und werden in vielen Bereichen des Amtes genutzt.

Da das neue Drucksystem technisch gesehen wie alle anderen vorhandenen Netzdrucksysteme an das hausweite IT-Kommunikationsnetz angeschlossen ist, kann es selbstverständlich auch wie ein herkömmliches Netzdrucksystem für LAN-basierten Druck eingesetzt werden. Diese Funktionalität wird zukünftig für größere Ausdrücke, z. B. Serienbriefe oder Erhebungsbogen, allen internen Benutzern zur Verfügung stehen.

Die Flexibilität der Vorgangsbearbeitung und die Einsatzmöglichkeiten aller vorhandenen Netzdrucksysteme werden dadurch deutlich erhöht. Damit wird ein weiterer Beitrag zur rationellen und effizienten Aufgabenerledigung geleistet.

Diplom-Informatiker Joachim Rünz

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 2000

Als eine wichtige Größe für die Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung haben sich auch in den vergangenen Jahren die Investitionen der Unternehmen erwiesen. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird darunter eine Geldanlage verstanden, die in der Erwartung späterer Einnahmen (Rendite) getätigt wird. Langfristig gesehen sind Unternehmensinvestitionen eine unumgängliche Voraussetzung für Wirtschaftswachstum.

Den folgenden Ausführungen liegen die bei der jährlichen Investitionserhebung im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden erfassten Investitionsdaten zu Grunde, wobei sich die Erhebung durch die gesetzlich festgelegte Abschneidegrenze grundsätzlich auf Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten bezieht. Für die Beschäftigtenzahl ist der Stand von Ende September des Berichtsjahres maßgeblich. Zwecks Darstellung auf der Ebene der Bundesländer werden die Betriebsergebnisse herangezogen. Unternehmensergebnisse sind hier nicht geeignet, weil die gesamte Investitionstätigkeit von Unternehmen mit mehreren Betrieben dort nachgewiesen wird, wo sich der Unternehmenssitz befindet.

Als Investitionen bzw. genauer gesagt Bruttoanlageinvestitionen gelten – bezogen auf das Geschäftsjahr – die gesamten aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen (Ersatz- und Neuinvestitionen) einschließlich selbst erstellter Anlagen, im Bau befindlicher Anlagen (so weit aktiviert) und Leasing-Güter, die beim Leasingnehmer zu aktivieren sind (Finanzierungs-Leasing). Aktivierung ist hierbei die Aufnahme eines Wirtschaftsgutes (Vermögensgegenstandes) in die Aktivseite einer Bilanz.

Die Bruttoanlageinvestitionen werden nach Anlagearten gegliedert in:

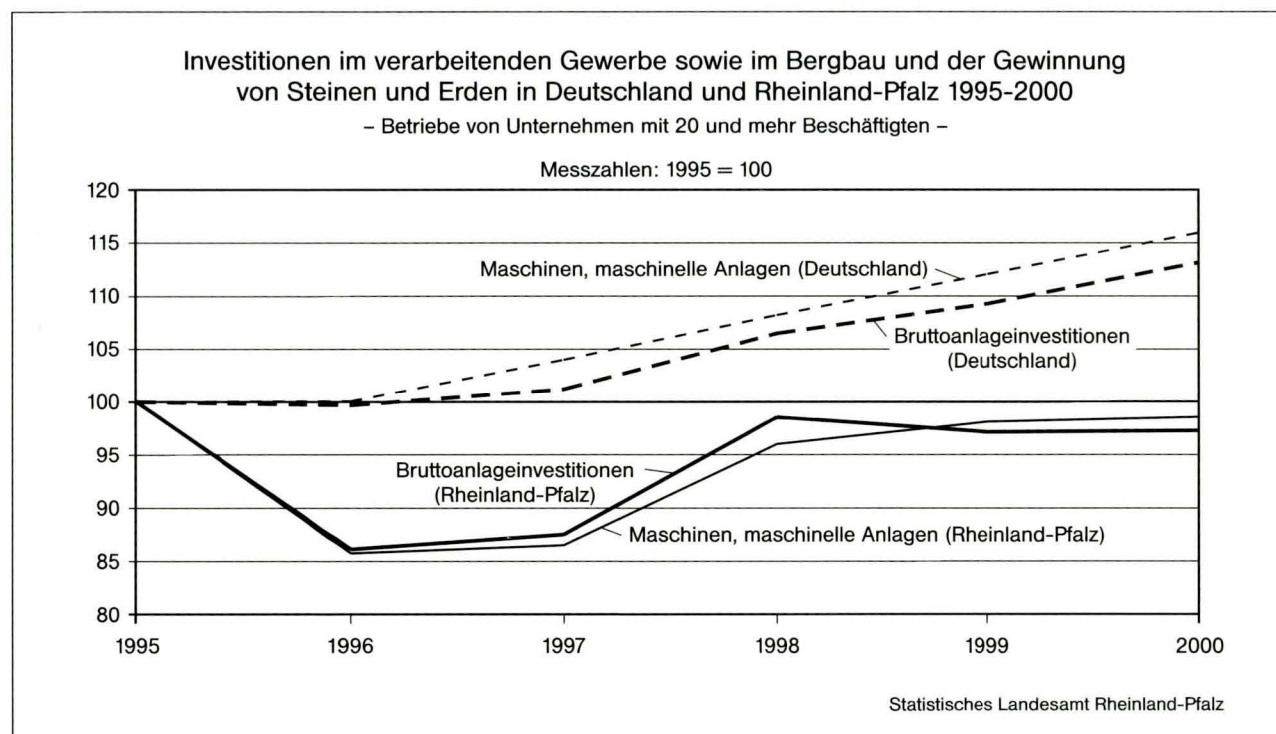
- Grundstücke mit Gebäuden (einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken),
- Grundstücke ohne eigene Bauten (einschließlich Grundstückerschließungskosten u. Ä.),
- Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (einschließlich Fahrzeuge sowie aktivierte geringwertige Wirtschaftsgüter und Werkzeuge).

Außerdem werden der in den Bruttoanlageinvestitionen enthaltene Wert der auf eigene Rechnung selbst erstellten Anlagen (auch Gebäude) sowie der Anschaffungswert der in gebrauchtem Zustand erworbenen Gebäude und bebauten Grundstücke getrennt nachgewiesen. Nicht einbezogen werden der Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren usw., der Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen und anderen immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Erwerb von ganzen Unternehmen oder Betrieben und die Auslandsinvestitionen.

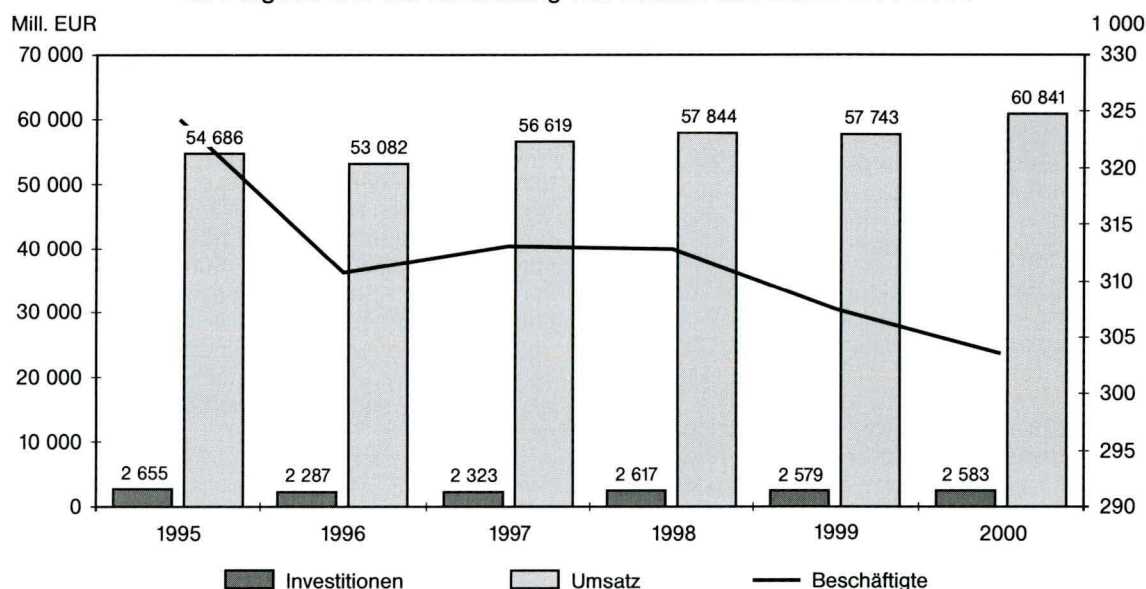
Investitionsrückgang gegenüber 1995 um 2,7%

Im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden, im Folgenden vereinfachend verarbeitendes Gewerbe genannt, wurden von den rheinland-pfälzischen Betrieben von 1995 bis 2000 rund 15 Mrd. Euro für Bruttoanlageinvestitionen ausgegeben. Allerdings hat sich die Investitionsdynamik in Rheinland-Pfalz innerhalb dieses Zeitraums im Gegensatz zu einer fast stetigen Aufwärtsentwicklung auf Bundesebene merklich abgeschwächt.

Vor allem in den Jahren 1996 und 1997 kam es in Rheinland-Pfalz zu einem kräftigen Einbruch mit der Folge, dass die Ausgaben für Bruttoanlageinvestitionen



Investitionen¹⁾, Umsatz und Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 1995-2000



1) Bruttoanlageinvestitionen.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

in den genannten Jahren das Volumen von 1995 um 13,9 bzw. 12,5% unterschritten. Auch in den darauf folgenden Jahren investierten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe weniger als noch in 1995. Im Jahr 2000 lagen die Investitionsausgaben um 2,7% unter dem Niveau von 1995. Im Gegensatz dazu verzeichneten die Betriebe in Deutschland für das Jahr 2000 gemessen an 1995 eine Steigerung von 13,2%. Nicht berücksichtigt ist dabei die Erhöhung der Erzeugerpreise der Investitionsgüterproduzenten von 1995 bis 2000 um 2,8%.

In Rheinland-Pfalz wurde wie im gesamten Bundesgebiet die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes im Wesentlichen von der Entwicklung der Ausgaben für Maschinen und maschinelle Ausstattung einschließlich der Betriebs- und Geschäftsausstattung bestimmt. Diese machten in den Jahren 1995 bis 2000 allein vom Volumen her in Deutschland zwischen 84,9 und 87% bzw. in Rheinland-Pfalz zwischen 88,4 und 89,5% aus. Anders als in Deutschland, wo die Investitionen in maschinelle Anlagen im gesamten Untersuchungszeitraum gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen insgesamt einen überdurchschnittlichen Verlauf aufwiesen, trat diese Situation in Rheinland-Pfalz erst ab 1999 ein. Hier gingen im Jahr 1998 in größerem Umfang Investitionen in Grundstücke und Gebäude voraus, die in den Folgejahren weitere Ausgaben für maschinelle Anlagen nach sich zogen.

Die Investitionsintensität (Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten) der rheinland-pfälzischen Industrie fiel in den Jahren 1996 und 1997 gegenüber 1995 merklich um 10,1 bzw. 9,4% zurück, was mit der spürbaren Abnahme der Investitionstätigkeit (-12,5%) in dieser Zeit zusammenhängt. Erst von 1998 bis 2000 lag die Intensität mit zuletzt 8 509 Euro (+3,9%) wieder über dem Niveau von 1995. Dies erklärt sich daraus, dass die Zahl der Beschäftigten in diesem Zeitraum stärker zurück-

ging als die Investitionsausgaben. Die Investitionsquote, also das Verhältnis der Investitionen zum Gesamtumsatz, lag 2000 mit 4,2% um 0,7 Prozentpunkte unter dem Wert von 1995. Der Grund hierfür liegt in der in diesem Zeitraum aufgetretenen gegenläufigen Entwicklung von Investitionsausgaben (-2,7%) und Umsatz (+11,3%). Die niedrigste Quote verzeichneten die rheinland-pfälzischen Betriebe 1997 mit 4,1%. In Deutschland lag die Investitionsintensität der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 2000 bei 8 222 Euro (1995: 6 865 Euro) und die Investitionsquote betrug 4% (1995: 4,3%).

Investitionen gegenüber 1999 kaum merklich gestiegen

Die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe investierten im Jahr 2000 rund 2,6 Mrd. Euro in Anlagegüter. Die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr, die einen Hinweis auf die Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung durch die Unternehmen liefert, betrug lediglich +0,1%. Im Unterschied hierzu konnten die Betriebe auf Bundesebene gegenüber 1999 mit einer Wachstumsrate von 3,6% einen spürbaren Investitionsschub verzeichnen. Rund neun Zehntel der in den rheinland-pfälzischen Betrieben getätigten Investitionsausgaben entfielen auf Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung; die restlichen 270,4 Mill. Euro wurden in Bauten und Grundstücken angelegt.

Der weitaus größte Anteil der Investitionen entfiel in 2000 mit 64,2% auf die Vorleistungsgüterproduzenten. Ihr Investitionsvolumen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,1% auf rund 1,7 Mrd. Euro. Mit einem Investitionsvolumen von 548,6 Mill. Euro und einer Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr von +36,9% erreichte die Verbrauchsgüterindustrie im Jahr

2000 einen Höchststand. Zu dem günstigen Ergebnis trug vor allem der Wirtschaftszweig „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ bei. Dagegen lag das Investitionsvolumen der Investitionsgüterproduzenten, der drittgrößten Industriehauptgruppe in Rheinland-Pfalz, mit 326 Mill. Euro um 32,7% unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend für den Rückgang war vor allem die Entwicklung im Maschinenbau und im Fahrzeugbau. Die vom Investitionsvolumen her weniger bedeutenden Gebrauchsgüterproduzenten bewegten sich wieder im Aufwärtstrend. Sie investierten im Jahr 2000 in Bruttosachanlagen 51 Mill. Euro und damit 45,8% mehr als noch im Vorjahr.

Dass es dem Investitionswachstum in Rheinland-Pfalz an Schubkraft fehlt, zeigen auch die Veränderungsraten der einzelnen Branchen: Jeder zweite Wirtschaftszweig des verarbeitenden Gewerbes kürzte gegenüber 1999 – wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß – die Investitionsbudgets oder stockte sie nicht auf. Hierzu gehören neben den – am Umsatz gemessen – kleineren und mittleren Wirtschaftszweigen, wie zum Beispiel „Ledergewerbe“, „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik“ und „Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ auch umsatzstärkere Branchen, wie die Herstel-

lung von Gummi- und Kunststoffwaren, der Maschinenbau, die Metallerzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metallerzeugnissen sowie auch der vom Umsatz her zweitgrößte rheinland-pfälzische Industriezweig, der Fahrzeugbau. Beim Fahrzeugbau wird der Vergleich mit dem Vorjahr jedoch aufgrund der Änderung der Meldeweise eines bedeutenden Unternehmens dieser Branche beeinträchtigt.

Zur kräftigsten Ausweitung der Investitionen gegenüber dem Vorjahr kam es unter den bedeutenden rheinland-pfälzischen Branchen im Wirtschaftszweig „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ mit einem Plus von 59,2% bzw. 103,6 Mill. Euro. Im Vergleich dazu konnte die mit Abstand umsatzstärkste Branche des Landes, die chemische Industrie, „nur“ mit einer Steigerungsrate von 9,5% bzw. einer Aufstockung um 75,4 Mill. Euro aufwarten. Nicht zuletzt erhöhte auch das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sein Investitionsvolumen gegenüber 1999 um 19,7% bzw. 26,3 Mill. Euro.

Chemische Industrie größter Investor in Rheinland-Pfalz

Erneut investierte die Chemiebranche im Jahr 2000 mit über 873 Mill. Euro am stärksten. Dies entsprach einem Anteil an den Investitionen des verarbeitenden Ge-

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2000 nach Wirtschaftszweigen

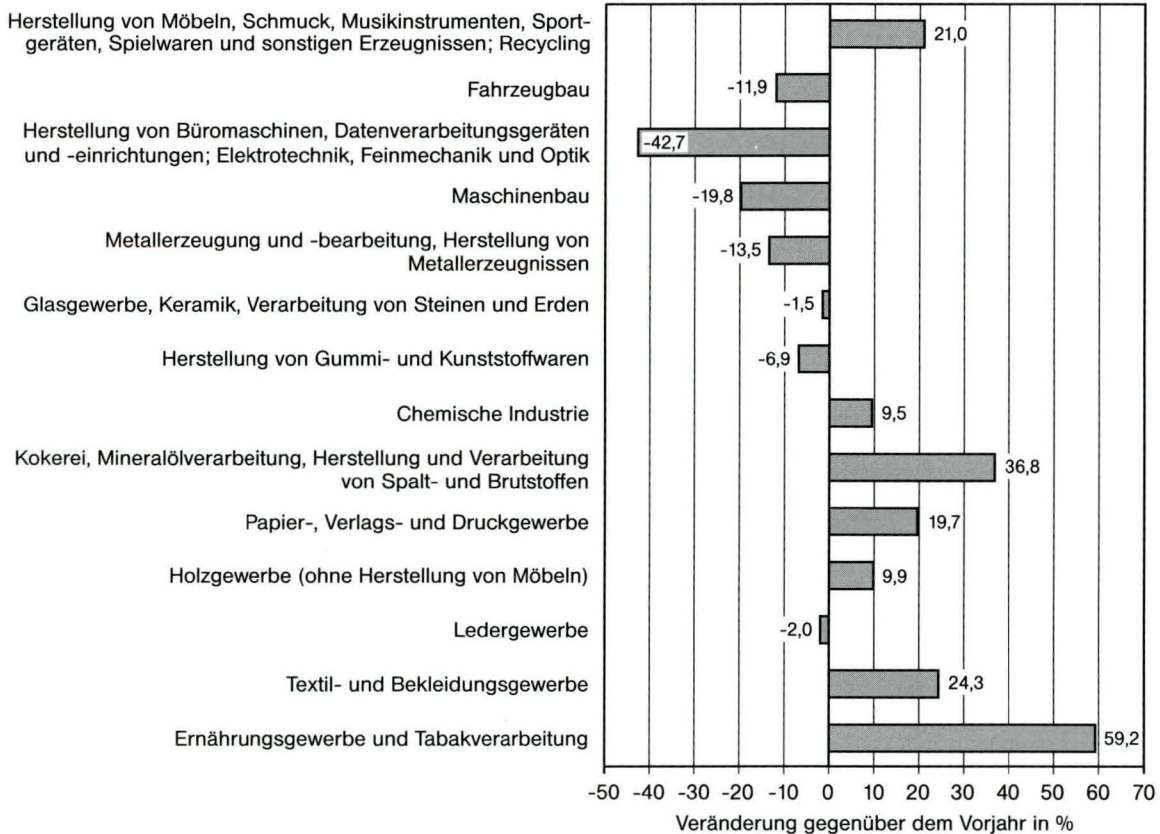
– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Wirtschaftszweig	Be- triebe ¹⁾	Be- schäf- tigte ¹⁾	Umsatz ²⁾	Bruttoanlageinvestitionen					
				ins- gesamt	darunter			Investi- tions- inten- sität ⁴⁾	Investi- tions- quote ⁵⁾
					Maschinen, maschinelle Anlagen ³⁾	Gebäude und bebaute Grundstücke	Grundstücke ohne Bauten		
	Anzahl				1 000 EUR			EUR	%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	93	2 042	335 536	24 499	19 601	2 152	2 746	11 998	7,3
Verarbeitendes Gewerbe	2 104	301 496	60 504 988	2 558 187	2 292 646	250 690	14 851	8 485	4,2
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	259	23 957	5 758 053	278 425	240 570	35 705	2 150	11 622	4,8
Textil- und Bekleidungsgewerbe	45	4 754	669 624	17 896	.	403	.	3 764	2,7
Ledergewerbe	60	5 693	630 003	14 675	12 958	.	.	2 578	2,3
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	92	9 195	1 331 789	65 816	52 597	12 760	458	7 158	4,9
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	179	18 172	3 132 770	159 921	135 990	22 972	958	8 800	5,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	3	315	89 809	4 481	.	.	.	14 225	5,0
chemische Industrie	95	63 715	18 574 968	873 327	831 282	40 363	1 682	13 707	4,7
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	162	23 265	3 728 334	214 811	192 532	22 035	244	9 233	5,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	192	20 693	2 963 101	173 946	138 448	30 623	4 875	8 406	5,9
Metallerzeugung und -bearbeitung, Her- stellung von Metallerzeugnissen	364	37 252	5 927 072	236 199	206 475	26 846	2 878	6 341	4,0
Maschinenbau	282	34 673	4 907 329	135 336	111 823	22 893	620	3 903	2,8
Herstellung von Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	205	19 645	2 652 505	126 965	116 865	.	.	6 463	4,8
Fahrzeugbau	68	29 819	8 771 790	202 973	194 514	8 396	62	6 807	2,3
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	98	10 348	1 367 840	53 417	37 340	.	.	5 162	3,9
Insgesamt	2 197	303 538	60 840 524	2 582 686	2 312 246	252 842	17 597	8 509	4,2
davon									
Vorleistungsgüterproduzenten	1 094	168 473	35 480 490	1 657 339	1 493 254	149 819	14 267	9 837	4,7
Investitionsgüterproduzenten	584	73 551	13 717 588	325 794	291 857	32 664	1 272	4 429	2,4
Gebrauchsgüterproduzenten	78	9 137	1 262 844	50 963	38 297	12 665	1	5 578	4,0
Verbrauchsgüterproduzenten	441	52 377	10 379 601	548 589	488 838	57 694	2 057	10 474	5,3

1) Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung. – 4) Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten. – 5) Bruttoanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz.

Investitionen¹⁾ im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2000 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –



1) Bruttoanlageinvestitionen.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

werbes von rund 34%. Führt man sich vor Augen, dass damit jeder dritte Euro allein hier anfiel, so wird bereits erkennbar, welche bedeutende Position dieser Industriezweig für die Investitionstätigkeit in Rheinland-Pfalz einnimmt. Das zweithöchste Investitionsvolumen entfiel mit gut 278 Mill. Euro auf das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung, gefolgt von der Metallerzeugung und -bearbeitung einschließlich Herstellung von Metallerzeugnissen (236,2 Mill. Euro), der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (214,8 Mill. Euro) und dem Fahrzeugbau (203 Mill. Euro). Damit tätigten diese fünf Branchen allein 70% der gesamten Investitionen des verarbeitenden Gewerbes im Land.

Geringes Investitionswachstum nicht nur in Rheinland-Pfalz

Mit einem Anteil von 4,9% am Investitionsvolumen lagen die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe im Jahr 2000 in Deutschland an siebter Stelle hinter den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Hessen und Sachsen. Danach folgten mit einem Abstand von 2,3 bis 3,9 Prozentpunkten die übrigen neun Länder. Zur erfreulichen Entwicklung der Investitionstätigkeit auf Bundesebene

gegenüber 1999 (+3,6%) konnten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe nur einen verhältnismäßig geringen Beitrag (+0,1%) leisten. Deutlich unterschiedlich verlief die Investitionsentwicklung dagegen in den übrigen Bundesländern. Auf der einen Seite investierten die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in einer Reihe von Ländern, z. B. in Mecklenburg-Vorpommern (+56,8%), Hamburg (+16,1%) und Bayern (+14,2%), erheblich mehr als im Vorjahr. Auch das Land Sachsen, das mit einem Investitionsvolumen von 2,7 Mrd. Euro mit Rheinland-Pfalz vergleichbar ist, konnte die Investitionstätigkeit um 3% steigern. Auf der anderen Seite musste eine Reihe von Ländern auch Kürzungen der Investitionsausgaben in einer Bandbreite von -7,9% (Bremen) bis -0,5% (Berlin) hinnehmen.

Größtes Investitionsvolumen im Ballungsraum Ludwigshafen

Mit 654 Mill. Euro wurde im Jahr 2000 allein ein Viertel der Investitionen der rheinland-pfälzischen Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in der Stadt Ludwigshafen getätigt. Bei allen übrigen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten lag der Anteil an den Investitionen insgesamt in einer Bandbreite von 5,9% (Landkreis

- Investitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2000 nach Bundesländern
- Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Land	Bruttoanlageinvestitionen		
	insgesamt	Anteil am Bund	Veränderung gegenüber 1999
	Mill.EUR	%	
Baden-Württemberg	9 004	17,2	2,1
Bayern	10 622	20,2	14,2
Berlin	925	1,8	-0,5
Brandenburg	1 128	2,1	7,9
Bremen	661	1,3	-7,9
Hamburg	823	1,6	16,1
Hessen	3 555	6,8	6,9
Mecklenburg-Vorpommern	532	1,0	56,8
Niedersachsen	4 571	8,7	5,4
Nordrhein-Westfalen	10 902	20,8	-3,9
Rheinland-Pfalz	2 583	4,9	0,1
Saarland	835	1,6	2,6
Sachsen	2 717	5,2	3,0
Sachsen-Anhalt	1 352	2,6	-6,2
Schleswig-Holstein	1 017	1,9	3,2
Thüringen	1 254	2,4	-7,5
Deutschland	52 478	100	3,6

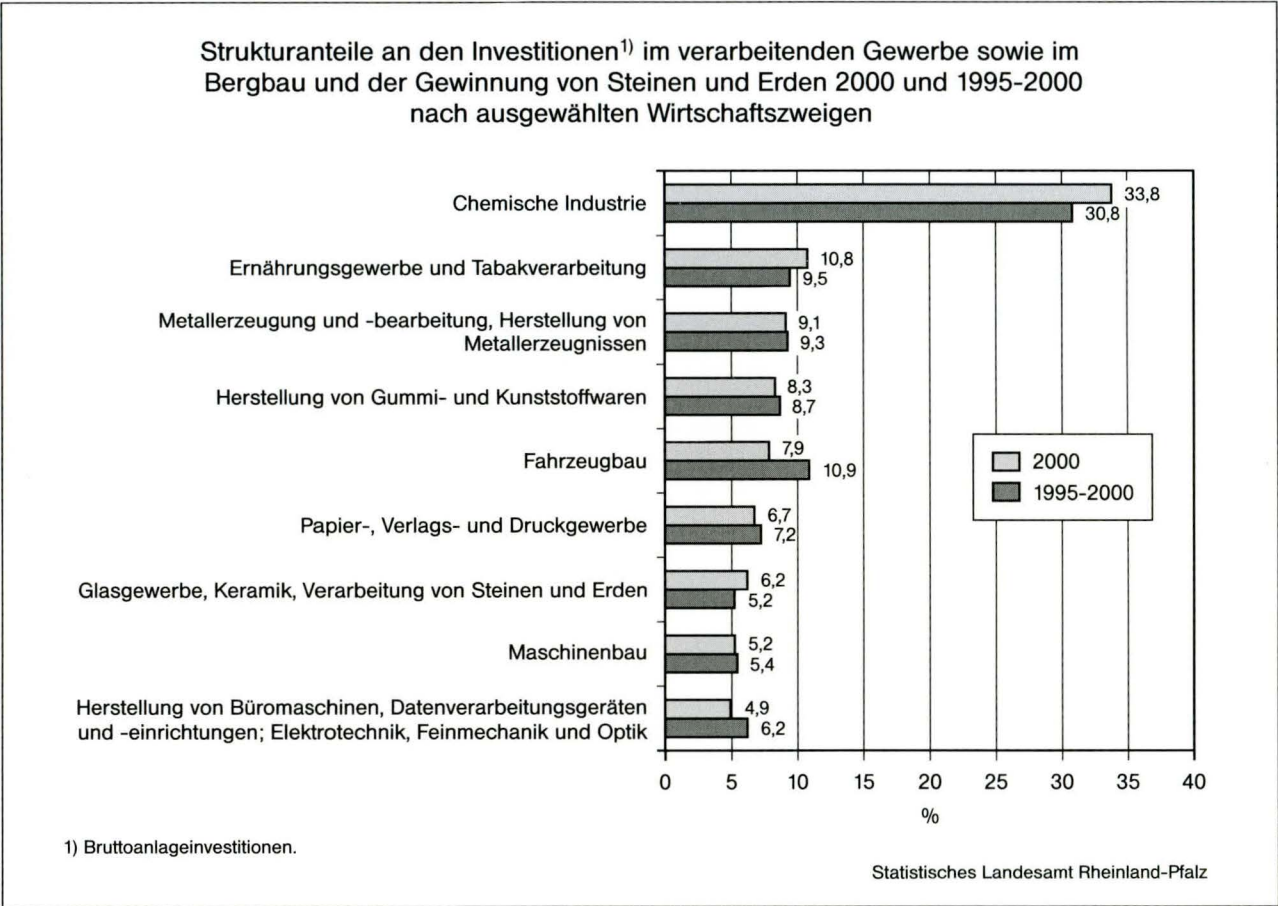
Mainz-Bingen) bis lediglich 0,1% (Stadt Neustadt an der Weinstraße). Ein bemerkenswertes Wachstum der Investitionsausgaben gegenüber dem Vorjahr verzeichnete man in der Stadt Trier mit +83,2% (gegenüber 1995: +19,8%). Der Landkreis Bad Dürkheim büßte im

gleichen Zeitraum hingegen etwas mehr als 50% (–15,7% gegenüber 1995) seiner Investitionskraft ein.

Addiert man die in den Jahren 1995 bis 2000 in den jeweiligen Verwaltungsbezirken getätigten Investitionsausgaben ungeachtet ihrer jährlichen Schwankungen und bringt diese Summen in eine Rangfolge, ergibt sich folgende Verteilung: Mit rund 3,4 Mrd. Euro führt erwartungsgemäß die Stadt Ludwigshafen, gefolgt von der Stadt Mainz mit einem Investitionsvolumen von rund 1,2 Mrd. Euro, der Stadt Kaiserslautern mit 897 Mill. Euro, dem Landkreis Mainz-Bingen mit 747 Mill. Euro und – knapp dahinter – dem Landkreis Mayen-Koblenz mit 743 Mill. Euro. Nimmt man noch den Landkreis Neuwied mit 652 Mill. Euro hinzu, so haben allein die in diesen sechs Verwaltungsbezirken ansässigen Industriebetriebe von 1995 bis 2000 etwas mehr als die Hälfte aller Investitionen im Land getätigt.

Höchste Investitionsintensität im Landkreis Mainz-Bingen

Mit dem verhaltenen Anstieg der Investitionsausgaben gegenüber 1999 (+0,1%) nahm in Rheinland-Pfalz auch die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) nur geringfügig zu, und zwar um 1,4% auf 8 509 Euro. Den höchsten Wert verzeichnete mit 15 280 Euro der Landkreis Mainz-Bingen, gefolgt von den kreisfreien Städten Trier (14 278 Euro), Ludwigshafen (12 773 Euro) und Koblenz (11 990 Euro) sowie dem Landkreis Daun (10 504 Euro). Dagegen wiesen die kreisfreien Städte Neustadt an der Weinstraße (2 334 Euro), Frankenthal (3 041 Euro) und Zweibrücken (3 242 Euro) sowie die



Investitionen¹⁾ im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 1995-2000
nach Verwaltungsbezirken

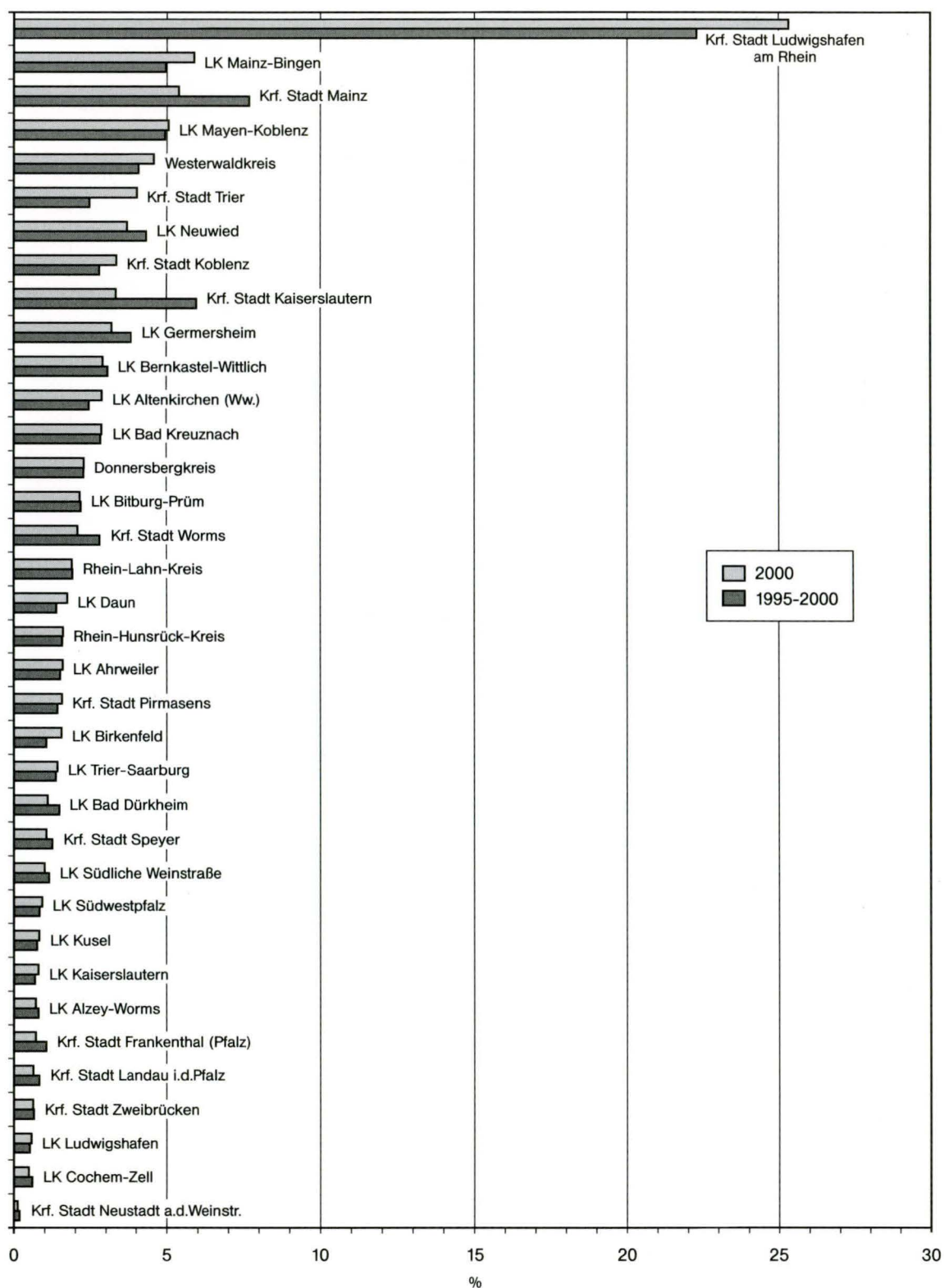
– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Verwaltungsbezirk	1995-2000	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	1 000 EUR						
Kreisfreie Stadt Koblenz	418 759	57 545	62 619	57 681	80 377	74 089	86 448
Landkreise							
Ahrweiler	227 225	36 556	30 276	25 730	50 660	42 610	41 393
Altenkirchen (Ww.)	368 473	48 484	54 291	50 634	59 573	81 249	74 243
Bad Kreuznach	425 795	60 107	55 454	64 482	89 418	82 441	73 892
Birkenfeld	159 996	23 202	18 651	16 462	31 586	29 999	40 097
Cochem-Zell	89 268	11 226	12 816	16 563	21 558	14 543	12 562
Mayen-Koblenz	743 359	114 357	155 985	93 011	125 586	123 917	130 504
Neuwied	651 764	129 551	122 393	109 712	86 964	107 528	95 618
Rhein-Hunsrück-Kreis	238 598	38 141	30 423	29 225	36 042	63 249	41 516
Rhein-Lahn-Kreis	288 809	52 812	39 165	50 133	56 483	41 133	49 081
Westerwaldkreis	612 947	96 548	85 541	97 559	114 665	99 850	118 785
Kreisfreie Stadt Trier	371 826	86 763	40 450	41 790	42 150	56 740	103 932
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	459 441	61 763	62 275	83 548	97 415	79 639	74 802
Bitburg-Prüm	329 716	63 932	57 167	50 913	51 107	50 998	55 599
Daun	208 697	35 244	32 759	34 581	29 408	31 535	45 168
Trier-Saarburg	206 613	28 674	39 825	31 914	33 543	35 995	36 662
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	158 246	31 179	24 820	22 644	32 535	28 736	18 332
Kaiserslautern	896 920	442 340	96 495	120 932	89 352	61 869	85 932
Landau i.d. Pfalz	124 738	19 411	11 638	22 260	41 813	13 189	16 427
Ludwigshafen a. Rhein	3 351 933	464 704	521 657	527 005	614 509	569 729	654 327
Mainz	1 155 303	172 112	169 699	186 652	250 824	236 997	139 019
Neustadt a.d. Weinstr.	28 226	7 545	4 409	6 931	3 833	2 326	3 181
Pirmasens	214 350	46 771	33 979	29 360	31 911	31 696	40 632
Speyer	189 353	27 219	23 266	33 862	42 328	35 308	27 369
Worms	422 265	79 405	68 650	75 871	69 402	75 057	53 880
Zweibrücken	97 172	15 689	13 643	11 537	22 806	17 270	16 227
Landkreise							
Alzey-Worms	120 192	22 019	16 431	27 014	19 276	17 082	18 370
Bad Dürkheim	223 529	34 004	31 108	27 211	43 946	58 603	28 656
Donnersbergkreis	343 040	46 374	59 409	55 886	56 205	66 123	59 042
Germersheim	578 182	114 978	92 633	118 093	53 689	116 382	82 407
Kaiserslautern	102 772	18 355	10 761	15 618	21 319	16 011	20 707
Kusel	113 205	18 722	15 052	22 926	18 158	17 036	21 311
Südliche Weinstraße	172 633	28 588	23 201	31 775	27 895	35 344	25 829
Ludwigshafen	77 939	18 859	10 281	10 492	10 613	12 888	14 807
Mainz-Bingen	747 326	82 064	141 362	105 387	134 000	132 380	152 132
Südwestpfalz	125 517	20 024	18 019	18 027	25 702	19 947	23 799
Rheinland-Pfalz	15 044 122	2 655 270	2 286 605	2 323 422	2 616 650	2 579 490	2 582 686

1) Bruttoanlageinvestitionen.

Strukturanteile an den Investitionen¹⁾ im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2000 und 1995-2000 nach Verwaltungsbezirken

– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –



1) Bruttoanlageinvestitionen.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Landkreise Cochem-Zell (4 590 Euro) und Ludwigshafen (4 815 Euro) die niedrigsten Investitionsintensitäten aller kreisfreien Städte und Landkreise des Landes auf.

Investitionsquote der Stadt Trier am kräftigsten gestiegen

Eine andere Reihenfolge ergibt sich, wenn man die Entwicklung der Investitionsquote, die den Anteil der Investitionen am Umsatz misst, zu Grunde legt. Diese Ziffer hat im Landesdurchschnitt gegenüber 1999 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,2% abgenommen. Die höchste Investitionsquote wiesen die Betriebe im Durchschnitt mit 7,1% im Landkreis Daun auf, gefolgt von den Landkrei-

sen Mainz-Bingen (6,9%), Birkenfeld (6,3%) und dem Donnersbergkreis (6,1%). Unter den kreisfreien Städten stand Trier (6,8%) an der Spitze vor Koblenz (6%), Pirmasens (4,9%), Mainz (4,8%) und Worms (4,6%). Am Ende rangierten die Städte Zweibrücken (1,6%) und Frankenthal (2,2%) sowie die Landkreise Südliche Weinstraße (2,8%), Cochem-Zell (3%) und Alzey-Worms (3,1%). Gewinner bei der Quote waren die Stadt Trier und der Landkreis Daun mit einer Zunahme gegenüber 1999 um 2,9 bzw. 2 Prozentpunkte. Deutliche Rückgänge verzeichneten hingegen die Stadt Mainz und der Landkreis Bad Dürkheim mit -3,7 bzw. -3,6 Prozentpunkten.

Diplom-Ökonom Peter Lübbers

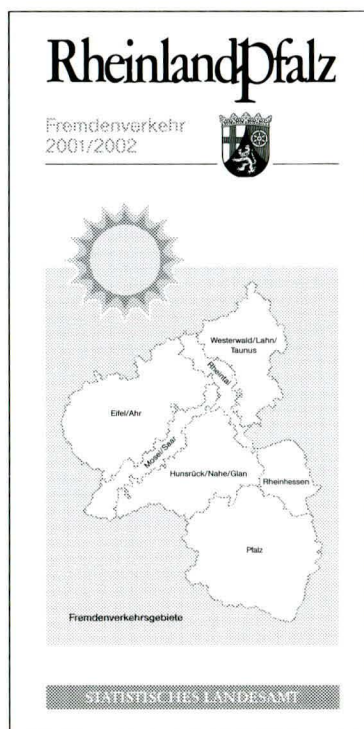
Wissenswertes im Westentaschenformat

„Rheinland-Pfalz heute 2001/2002“

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Soziales: Zu allen Bereichen liefert diese jährlich erscheinende Broschüre Wissenswertes im Westentaschenformat. Den aktuellen Zahlen sind dabei jeweils Daten früherer Jahre gegenübergestellt. „Rheinland-Pfalz heute 2001/2002“ zeigt auf 24 Seiten einen interessanten Ausschnitt aus dem umfassenden Datenmaterial der amtlichen Statistik, wie Zahlen über die Bevölkerung und die Erwerbstätigkeit, die politische Struktur, das Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, die Landwirtschaft, Forsten und Umweltschutz, Industrie und Handwerk, den Handel, den Fremdenverkehr und vieles mehr. Zudem sind ausgewählte Ergebnisse für kreisfreie Städte und Landkreise und ein Vergleich mit anderen Bundesländern in der Broschüre enthalten. Eine besondere Seite informiert über Zweibrücken, den Veranstaltungsort des Rheinland-Pfalz-Tages 2002.

Eckdaten vermitteln raschen Überblick

Faltblatt „Fremdenverkehr 2001/2002“



Broschüren und Faltblätter können kostenfrei bestellt werden:

Statistisches Landesamt
Vertrieb der Veröffentlichungen
56128 Bad Ems

Telefon: 02603 71-2450
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail:
poststelle@statistik.rlp.de

Für Rheinland-Pfalz mit zahlreichen landschaftlich reizvollen Erholungsgebieten, die mit einem breitgefächerten und qualitativ ansprechenden touristischen Angebot aufwarten können, stellt der Fremdenverkehr seit vielen Jahren einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar.

Beliebteste Fremdenverkehrsgebiete sind Mosel/Saar, die Pfalz und Eifel/Ahr. Zu den beliebtesten Heilbädern zählen Bad Neuenahr-Ahrweiler, gefolgt von Bad Dürkheim und Boppard.

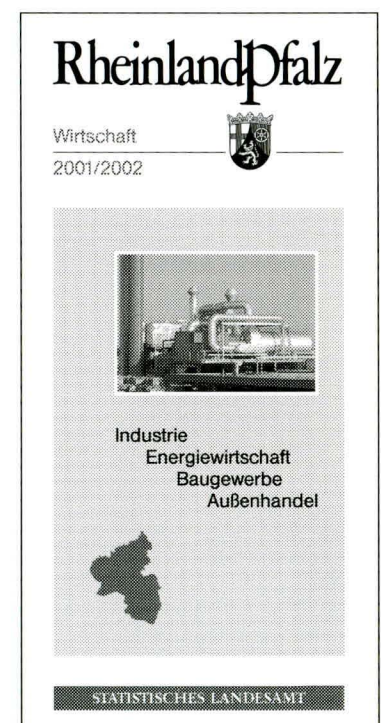
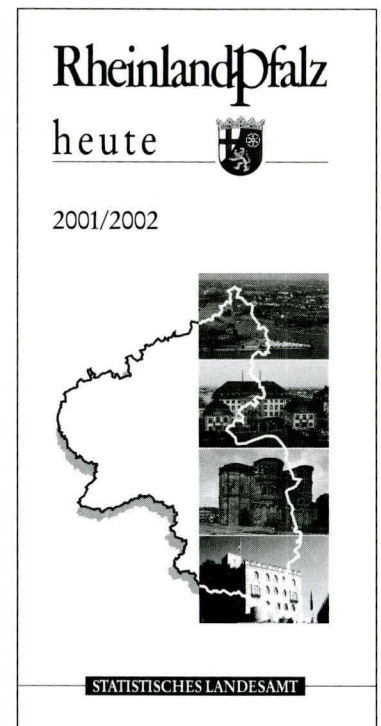
2001 meldeten die rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetriebe fast 22 Mill. Übernachtungen. Davon entfielen 19% auf ausländische Gäste, von denen die meisten aus den Niederlanden kamen.

Faltblatt „Wirtschaft 2001/2002“

Das Bruttoinlandsprodukt, die Summe der produzierten Waren und Dienstleistungen, belief sich im vergangenen Jahr in Rheinland-Pfalz auf 92 Mrd. EUR. Das waren 52 000 EUR je Erwerbstätigen. Von den 4 Mill. Einwohnern des Landes waren 2001 knapp 45% erwerbstätig. Die Arbeitslosenquote verringerte sich gegenüber dem Jahr 2000 um 0,5 Prozentpunkte auf 7,6%.

Ende September 2001 gab es in Rheinland-Pfalz 2 390 Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten mit einem Gesamtumsatz von rund 62 Mrd. EUR und fast 303 000 Beschäftigten. Damit wurden je Beschäftigten 205 000 EUR umgesetzt.

Diese und weitere interessante Daten, wie z. B. über die Struktur der Bauwirtschaft und der Energiewirtschaft mit Angaben über die Energieversorgung des Landes sowie über den Handel und das Gastgewerbe mit Vergleichsdaten aus früheren Jahren, enthält die Neuaufgabe „Wirtschaft 2001/2002“.



Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern * gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hier zu Lande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und Preisindizes, die für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet werden. Sowohl für den Preisindex der Lebenshaltung als auch für den Preisindex der Wohngebäude kann auf die für das Bundesgebiet berechneten Indizes zurückgegriffen werden.

BEVÖLKERUNG	Einheit	1999	2000				2001			
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	4 031 ¹⁾	4 035 ¹⁾	4 028	4 030	4 031	4 040	4 041	4 043	4 044
darunter Ausländer ²⁾	1 000	306 ¹⁾	302 ¹⁾	306	306	307	308	309	310	311
Natürliche Bevölkerungsbewegung ³⁾										
* Eheschließungen ⁴⁾	Anzahl	1 887	1 844	2 683	2 285	2 937	2 233	2 475	2 048	2 872
* Lebendgeborene ⁵⁾	Anzahl	3 183	3 152	3 084	3 255	3 513	3 219	2 701	3 288	3 255
je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	Anzahl	9,5	9,4	9,3	9,5	10,3	9,4	8,1	9,6	9,5
* Gestorbene (ohne Totgeborene) ⁶⁾	Anzahl	3 544	3 507	3 201	3 252	3 286	3 665	3 140	3 615	3 444
je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	Anzahl	10,6	10,4	9,7	9,5	9,6	10,7	9,5	10,5	10,0
* darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene ⁶⁾	Anzahl	15	16	16	18	12	10	10	16	20
je 1 000 Lebendgeborene ⁷⁾	Anzahl	4,6	5,4	5,5	5,9	3,5	3,2	3,5	5,0	6,2
* Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-361	-355	-117	3	227	-446	-439	-327	-189
je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	Anzahl	-1,1	-1,1	-0,4	0,0	0,7	-1,3	-1,3	-1,0	-0,6
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	9 284	9 081	8 067	10 750	11 029	8 423	9 097	10 957	11 340
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	2 928	2 717	2 400	3 136	3 133	2 742	2 734	3 287	3 355
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	8 439	8 411	8 208	9 013	10 151	6 888	7 424	9 004	9 682
* darunter in das Ausland	Anzahl	2 132	2 139	2 321	2 428	2 737	1 691	1 843	2 067	2 183
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	845	671	-141	1 737	878	1 535	1 673	1 953	1 658
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁸⁾	Anzahl	13 678	13 496	12 767	14 168	15 552	12 389	12 434	14 581	15 715
ERWERBSTÄTIGKEIT										
Beschäftigte		1997	1998	1999			2000			
		30. 6.		30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁹⁾	1 000	1 158	1 159	1 175	1 200	1 188	1 188	1 191	...	...
* Frauen	1 000	499	500	507	518	517	518	518	...	...
* Ausländer/-innen	1 000	78	79	75	77	73	75	77	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	166	172	170	172	177	180	184	...	...
* darunter Frauen	1 000	152	156	153	155	157	160	162	...	...
davon nach Wirtschaftsgliederung										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	X	13	14	14	12	13	14	...	...
* produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	X	367	360	364	362	362	361	...	...
* Baugewerbe	1 000	X	94	93	97	93	91	92	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	X	256	264	270	266	265	268	...	...
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	X	120	127	131	130	132	134	...	...
* öffentl. und private Dienstleister	1 000	X	309	317	323	325	325	322	...	...

1) Statt Monatsdurchschnitt: Bevölkerung am 31. Dezember. - 2) Quelle: Bevölkerungsfortschreibung. Einbürgerungen können erst zum Jahresende berücksichtigt werden. - 3) 2001 vorläufige Ergebnisse. - 4) Nach dem Ereignisort. - 5) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 6) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 7) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 8) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 9) Insgesamt einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Arbeitsmarkt	Einheit	2000	2001				2002			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Arbeitslose	Anzahl	138 337	134 801	144 468	139 187	134 296	154 106	152 931	146 789	142 220
* Frauen	Anzahl	63 800	61 894	63 984	62 431	61 124	65 312	64 611	62 872	62 150
* Männer	Anzahl	74 537	72 907	80 484	76 756	73 172	88 794	88 320	83 917	80 070
darunter										
Bauberufe	Anzahl	6 745	7 009	9 158	8 443	7 417	10 537	10 160	9 015	7 732
industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	38 827	37 562	41 345	39 548	37 873	44 621	45 340	43 511	41 585
* Arbeitslosenquote ¹⁾	%	8,1	7,6	8,3	8,0	7,7	8,6	8,5	8,2	7,9
* Frauen	%	8,3	7,6	8,1	7,9	7,7	7,9	7,8	7,6	7,5
* Männer	%	7,9	7,6	8,4	8,0	7,7	9,2	9,1	8,7	8,3
* Ausländer/-innen	%	16,0	15,7	16,6	16,1	15,5	18,5	18,4	17,7	17,2
* Jüngere unter 25 Jahren	%	7,8	7,3	8,2	7,9	7,4	8,2	8,6	8,3	7,9
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	2 446	3 296	3 738	4 058	3 441	7 275	10 054	10 666	9 787
* Gemeldete Stellen	Anzahl	31 146	32 008	34 672	37 213	37 661	29 110	32 271	35 618	38 080
darunter										
Bauberufe	Anzahl	898	654	716	805	782	422	546	625	620
industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	6 741	7 162	6 971	7 275	7 338	5 816	5 883	6 329	6 595
BAUTÄTIGKEIT										
(Baugenehmigungen)										
Baugenehmigungen für Wohngebäude										
		2000	2001				2002			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Wohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	903	757	648	636	902	526	779	850	836
* davon mit ...										
1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	844	718	612	597	851	498	734	814	791
3 und mehr Wohnungen ²⁾	Anzahl	59	40	36	39	51	28	45	36	45
davon										
öffentl. Bauherren u. Organisa-										
tionen ohne Erwerbszweck	Anzahl	3	3	-	-	6	3	1	3	-
Unternehmen	Anzahl	164	102	110	97	93	77	81	139	109
private Haushalte	Anzahl	735	653	538	539	803	446	697	708	727
Wohnungen in Wohngebäuden	Anzahl	1 382	1 065	951	969	1 244	719	1 137	1 098	1 210
* Umbauter Raum	1 000 m ³	949	768	687	679	915	499	796	816	868
* Wohnfläche	1 000 m ²	170	137	122	124	161	90	143	145	156
Wohnräume	Anzahl	7 387	5 948	5 293	5 324	7 144	4 008	6 237	6 272	6 850
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. EUR	214	173	152	154	206	113	181	183	197
Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude										
* Nichtwohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	184	161	145	144	195	109	125	143	149
davon										
öffentl. Bauherren u. Organisa-										
tionen ohne Erwerbszweck	Anzahl	20	18	17	12	20	13	15	15	15
Unternehmen	Anzahl	158	137	122	126	169	89	104	124	119
private Haushalte	Anzahl	6	6	6	6	6	7	6	4	15
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	Anzahl	42	31	14	39	17	11	27	8	7
* Umbauter Raum	1 000 m ³	988	1 051	862	643	846	1 737	599	639	1 014
* Nutzfläche	1 000 m ²	151	148	149	106	136	205	108	102	141
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. EUR	101	95	73	83	83	117	92	70	88
Genehmigte Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngebäude)										
* Wohnungen (Neubau u. Baumaß-										
nahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	1 576	1 227	1 092	1 140	1 399	751	1 330	1 224	1 389
* Wohnräume (einschließl. Küchen)	Anzahl	8 500	6 929	6 105	6 311	8 153	4 555	7 136	7 117	7 887

1) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 2) Einschließlich Wohnheime.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

LANDWIRTSCHAFT	Einheit	2000	2001					2002		
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	11 571	10 934	10 880	9 808	11 415	10 478	11 286	9 867	11 030
darunter										
* Rinder (ohne Kälber)	t	2 749	2 678	1 737	1 825	2 825	2 816	3 117	2 641	3 083
* Kälber	t	24	25	14	15	19	53	16	17	37
* Schweine	t	8 672	8 099	9 014	7 841	8 394	7 477	8 091	7 096	7 779
* Eiererzeugung ²⁾	1 000	13 631	13 029	12 604	11 798	13 802	13 311	12 148	9 710	11 031
Milcherzeugung (Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien)	t	62 033	62 436	61 503	56 536	63 935	61 816	63 280	58 487	64 617
PRODUZIERENDES GEWERBE										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ³⁾										
* Betriebe	Anzahl	2 308	2 390	2 384	2 382	2 387	2 384	2 402	2 402	2 393
* Beschäftigte ⁴⁾	Anzahl	303 460	301 466	302 024	302 052	302 479	297 844	298 250	297 840	297 904
* darunter Arbeiter/-innen ⁵⁾	Anzahl	193 426	192 058	193 054	192 982	192 989	187 905	188 567	188 146	187 920
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 h	25 658	25 172	26 246	24 810	27 048	21 763	24 889	23 907	24 573
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. EUR	885	900	850	816	842	880	846	814	831
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	466	472	444	427	439	454	440	423	429
* Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	419	429	405	389	403	427	405	391	402
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	5 106	5 160	4 971	5 027	5 631	4 676	4 748	4 823	5 321
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	2 973	2 893	2 869	2 941	3 243	2 369	2 646	2 824	3 049
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	1 149	1 226	1 094	1 120	1 337	1 289	1 023	1 039	1 218
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	105	111	112	102	117	105	98	99	102
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	879	930	896	864	935	914	981	860	950
darunter										
* Auslandsumsatz	Mill. EUR	2 072	2 176	2 191	2 142	2 405	1 951	2 038	2 137	2 303
Exportquote ⁶⁾	%	40,6	42,2	44,1	42,6	42,7	41,7	42,9	44,3	43,3
Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	137	129	165	148	142	149	159	146	128
		1999	2000				2001			
		Durchschnitt	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
Energieverbrauch	1 000 GJ	54 288	53 842	51 802	50 341	55 205	55 849	49 852	45 867	50 989
Kohleverbrauch	1 000 GJ	2 673	2 007	2 310	1 774	1 703	1 788	1 675	1 531	1 424
Gasverbrauch ⁷⁾	1 000 GJ	36 335	36 253	34 029	33 438	37 923	38 881	33 822	29 958	34 900
Heizölverbrauch	1 000 GJ	2 802	2 569	2 387	2 041	2 687	2 338	1 750	1 580	2 271
Stromverbrauch	1 000 GJ	12 478	13 012	13 075	13 088	12 892	12 842	12 606	12 798	12 394
Energie- und Wasser- versorgung										
		2000	2001				2002			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Betriebe ³⁾	Anzahl	86	86	86	86	87	88	87	88	
* Beschäftigte ^{3) 4)}	Anzahl	12 389	10 855	11 204	11 112	11 068	10 737	10 921	10 934	10 968
* darunter Arbeiter/-innen ⁵⁾	Anzahl	5 945	4 823	5 038	4 936	4 919	4 769	4 937	4 806	4 828
* Geleistete Arbeiterstunden ³⁾	1 000 h	751	607	644	598	646	568	1 478	1 344	1 382
Bruttolohn- und -gehaltsumme ³⁾	Mill. EUR	39	33	30	34	30	32	31	36	31
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	16	12	11	13	12	12	11	13	12
* Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	23	20	18	21	19	19	20	22	19
Stromerzeugung in öffentlichen Energieversorgungsunter- nehmen ⁸⁾										
* Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	555	600	590	548	616	741	...	...	...
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	537	585	560	534	601	724	...	...	...
Gasaufkommen	Mill. kWh	5 774	5 971	8 496	7 117	7 272	8 661	8 875	6 796	6 984

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 4) Einschließlich der tätigen Inhaber. - 5) Einschließlich der gewerblich Auszubildenden. - 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. - 7) 1 m³ = 35,169 MJ = 9,769 kWh (Brennwert = oberer Heizwert). - 8) Kraftwerke mit mehr als 1 MW Kraftwerksleistung.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Baugewerbe	Einheit	2000	2001					2002		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) ¹⁾										
* Beschäftigte ²⁾	Anzahl	46 850	44 678	43 896	43 528	44 861	43 992	42 977	42 238	42 375
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	4 989	4 494	3 264	3 741	4 455	3 319	2 689	3 250	4 157
davon										
* Wohnungsbau	1 000 h	2 192	1 805	1 463	1 629	1 853	1 289	1 119	1 315	1 644
* gewerblicher Bau ³⁾	1 000 h	1 241	1 154	883	951	1 199	909	802	911	1 068
* öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 556	1 535	918	1 161	1 403	1 121	768	1 024	1 445
darunter Straßenbau	1 000 h	723	695	340	510	594	493	309	414	659
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. EUR	102	98	88	83	88	99	85	81	85
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	78	74	66	61	64	74	61	57	63
* Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	24	24	22	22	24	25	24	23	22
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	370	352	280	242	304	414	213	212	264
davon										
* Wohnungsbau	Mill. EUR	124	110	82	81	100	128	65	69	85
* gewerblicher Bau ³⁾	Mill. EUR	112	103	82	79	95	110	76	68	84
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	134	140	116	82	109	175	72	74	95
darunter Straßenbau	Mill. EUR	58	63	56	34	42	80	36	28	39
Ausbaugewerbe (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) ⁴⁾										
		1999	2000				2001			
		Durchschnitt		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Betriebe ⁵⁾	Anzahl	389	402	403	402	402	398	394	393	392
* Beschäftigte ^{2) 5)}	Anzahl	14 652	14 308	14 350	14 393	14 222	14 068	13 754	13 869	13 707
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	4 527	4 398	4 482	4 420	4 293	4 212	4 126	4 262	4 176
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. EUR	91	91	92	89	97	86	88	87	97
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	64	64	65	63	68	61	62	62	69
* Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	27	27	27	26	29	26	26	25	28
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	302	309	269	310	407	230	270	284	377
HANDEL										
Großhandel^P (einschl. Kfz-Handel und Tankstellen)										
		2000	2001				2002			
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Beschäftigte	1995=100	95,8	93,0	93,8	93,8	94,4	93,0	93,5	92,2	92,3
darunter Teilzeitbeschäftigte	1995=100	98,4	98,6	95,8	95,6	98,0	97,7	99,8	97,2	99,3
* Umsatz nominal ⁶⁾	1995=100	115,6	116,2	104,8	99,8	117,8	109,0	106,5	96,9	112,0
* Umsatz real ⁶⁾	1995=100	113,3	112,6	103,9	97,4	114,6	105,3	104,8	94,8	107,3
Einzelhandel^P (einschl. Kfz-Handel und Tankstellen)										
* Beschäftigte	1995=100	90,3	92,5	91,8	93,0	94,5	96,3	97,2	96,7	96,2
darunter Teilzeitbeschäftigte	1995=100	99,6	101,7	100,3	100,9	103,5	107,1	108,8	107,9	106,6
* Umsatz nominal ⁶⁾	1995=100	98,7	101,2	93,6	87,3	104,2	122,1	94,8	87,9	105,5
* Umsatz real ⁶⁾	1995=100	95,9	96,8	90,6	84,3	100,3	117,1	90,5	83,8	100,4
GASTGEWERBE^P										
* Beschäftigte	1995=100	84,2	85,0	79,6	79,8	80,9	82,1	71,3	71,2	75,7
darunter Teilzeitbeschäftigte	1995=100	83,7	84,5	79,6	78,8	80,2	80,7	70,8	70,5	78,6
* Umsatz nominal ⁶⁾	1995=100	101,8	104,0	88,6	85,7	93,1	96,9	79,9	76,2	89,2
* Umsatz real ⁶⁾	1995=100	96,2	96,7	83,9	81,2	88,0	90,2	73,1	69,4	81,4

1) Nach der Totalerhebung hochgerechnet. - 2) Einschließlich der tätigen Inhaber. - 3) Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. - 6) Ohne Umsatzsteuer.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

TOURISMUS ¹⁾	Einheit	2000	2001					2002		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Gästeankünfte	1 000	541	515	269	307	393	314	270	308	393
* darunter von Auslandsgästen	1 000	113	104	50	64	71	74	48	64	70
* Gästeübernachtungen	1 000	1 596	1 535	791	893	1 121	974	772	927	1 134
* darunter von Auslandsgästen	1 000	324	299	127	178	192	225	123	211	179
VERKEHR		1999	2000	2001			2002			
Straßenverkehrsunfälle		Durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
* Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	10 318	10 384	11 271	10 363	8 793	11 559	11 050	10 378	9 187
* darunter Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 617	1 578	1 413	1 357	1 146	1 485	1 326	1 091	1 285
* Getötete Personen	Anzahl	32	30	21	23	20	29	18	21	18
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	20	17	15	21	13	17	9	16	13
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	6	6	-	-	3	2	1	-	2
Radfahrer	Anzahl	2	2	-	-	1	-	1	2	-
Fußgänger	Anzahl	3	3	4	2	3	7	5	3	3
* Verletzte Personen	Anzahl	2 146	2 095	1 863	1 871	1 495	1 989	1 811	1 489	1 698
darunter schwer verletzte Personen	Anzahl	496	458	388	371	284	357	347	258	309
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	263	253	251	252	178	223	235	150	186
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	106	93	33	39	37	50	17	19	37
Radfahrer	Anzahl	55	44	18	15	21	18	14	18	22
Fußgänger	Anzahl	49	46	65	51	37	51	64	59	43
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	19 005	17 744	12 641	14 662	13 743	14 859	11 512	13 989	13 153
darunter										
Kraftfahrzeuge	Anzahl	1 271	1 109	212	303	903	198	126	232	843
* Personenkraftwagen ³⁾	Anzahl	16 370	15 265	11 162	13 002	11 708	13 454	10 316	12 676	11 328
* Lastkraftwagen	Anzahl	954	980	951	1 077	828	879	771	780	672
* Zugmaschinen	Anzahl	240	219	199	154	187	161	134	153	172
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr		1999	2000	2001			2002			
		Durchschnitt		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Beförderte Personen	1 000	70 753	69 962	70 311	63 916	72 499	73 617	71 499	63 562	74 166
darunter im allgemeinen Linienverkehr	1 000	66 285	65 530	65 816	59 289	68 072	69 335	66 914	59 366	69 710
Personenkilometer ⁴⁾	Mill.	995	1 011	1 008	1 111	1 030	917	1 065	1 110	1 089
Binnenschifffahrt		1999	2000	2001			2002			
		Durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
* Gütereingang	1 000 t	1 285	1 335	1 111	1 347	1 173	1 221	1 078	1 058	1 182
* Güterversand	1 000 t	721	825	743	771	818	871	632	605	669
AUSSENHANDEL ⁵⁾										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Insgesamt	Mill. EUR	1 872	2 044	2 019	2 047	1 999	2 108	1 813	1 875	2 015
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	96	101	101	88	126	163	116	71	165
* Güter der gewerbl. Wirtschaft	Mill. EUR	1 776	1 942	1 918	1 959	1 873	1 944	1 698	1 803	1 851

1) Betriebe ab 9 Betten. - 2) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. - 3) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 4) Verkehrsleistung, berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrtweiten. - 5) Bei der Summation bzw. Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse ist darauf zu achten, dass die Einfuhr nach dem Konzept des Generalhandels und die Ausfuhr nach dem Konzept des Spezialhandels abgegrenzt wird.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

noch AUSSENHANDEL ¹⁾ Ausfuhr (Spezialhandel)	Einheit	1999	2000		2001				2002	
		Durchschnitt	Dez.		Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
* Rohstoffe	Mill. EUR	17	19	25	18	16	13	15	14	15
* Halbwaren	Mill. EUR	66	74	83	76	72	72	61	54	91
* Fertigwaren	Mill. EUR	1 694	1 849	1 810	1 866	1 785	1 859	1 622	1 735	1 744
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	542	607	562	604	556	595	454	554	575
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	1 152	1 243	1 248	1 262	1 228	1 264	1 168	1 181	1 169
davon nach										
* Europa	Mill. EUR	1 394	1 495	1 456	1 482	1 480	1 573	1 244	1 348	1 504
* darunter in EU-Länder	Mill. EUR	1 101	1 022	997	1 190	1 193	1 261	960	1 081	1 189
Belgien	Mill. EUR	117	132	136	135	132	136	98	122	111
Luxemburg	Mill. EUR	17	21	20	19	21	20	18	16	22
Dänemark	Mill. EUR	30	30	34	27	27	27	22	33	34
Finnland	Mill. EUR	13	13	13	14	14	17	13	13	13
Frankreich	Mill. EUR	268	280	267	304	312	290	220	250	273
Griechenland	Mill. EUR	14	18	18	16	20	21	12	20	25
Großbritannien	Mill. EUR	157	152	135	137	142	163	116	139	149
Irland	Mill. EUR	9	9	8	8	14	8	6	6	12
Italien	Mill. EUR	148	162	146	161	162	193	130	163	175
Niederlande	Mill. EUR	108	115	124	114	101	120	115	98	99
Österreich	Mill. EUR	75	87	92	86	78	90	74	80	81
Schweden	Mill. EUR	35	36	43	34	27	33	27	29	31
Spanien	Mill. EUR	92	101	94	114	125	120	91	96	143
Portugal	Mill. EUR	18	19	23	22	16	22	18	18	19
* Afrika	Mill. EUR	42	38	44	36	42	58	50	52	39
* Amerika	Mill. EUR	206	240	225	254	235	205	249	214	238
darunter nach USA und Kanada	Mill. EUR	149	174	159	185	182	148	177	155	183
* Asien	Mill. EUR	216	255	280	261	231	257	252	245	220
darunter nach Japan	Mill. EUR	39	50	51	53	69	36	38	45	39
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	14	14	13	14	10	15	18	16	14
Einfuhr (Generalhandel)										
* Insgesamt	Mill. EUR	1 301	1 525	1 636	1 424	1 361	1 504	1 216	1 301	1 303
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	133	132	119	134	107	133	128	124	129
* Güter der gewerbl. Wirtschaft	Mill. EUR	1 168	1 393	1 517	1 291	1 255	1 370	1 088	1 177	1 173
davon										
* Rohstoffe	Mill. EUR	15	24	17	18	16	15	17	20	21
* Halbwaren	Mill. EUR	136	242	290	192	211	189	160	152	161
* Fertigwaren	Mill. EUR	1 016	1 128	1 209	1 081	1 028	1 166	911	1 005	991
davon										
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	252	285	275	280	279	303	224	238	259
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	765	843	935	802	749	864	687	766	732
davon aus										
* Europa	Mill. EUR	1 012	1 208	1 283	1 042	1 039	1 120	917	944	1 014
* darunter aus EU-Ländern	Mill. EUR	808	798	811	861	851	892	713	766	818
Belgien	Mill. EUR	111	145	182	133	136	134	95	124	118
Luxemburg	Mill. EUR	13	22	20	14	20	31	15	19	13
Dänemark	Mill. EUR	27	31	10	47	31	35	27	37	28
Finnland	Mill. EUR	7	8	7	5	6	5	2	3	4
Frankreich	Mill. EUR	200	213	239	155	167	192	179	175	199
Griechenland	Mill. EUR	2	1	1	5	3	2	1	1	2
Großbritannien	Mill. EUR	60	63	80	66	59	70	55	54	63
Irland	Mill. EUR	8	12	12	13	9	14	8	8	6
Italien	Mill. EUR	103	99	99	80	84	100	96	77	93
Niederlande	Mill. EUR	147	209	192	183	199	188	116	149	173
Österreich	Mill. EUR	43	43	53	31	48	30	42	36	45
Schweden	Mill. EUR	22	35	21	42	14	22	15	17	14
Spanien	Mill. EUR	54	69	88	72	57	56	48	52	51
Portugal	Mill. EUR	13	17	10	14	16	16	14	12	9
* Afrika	Mill. EUR	25	30	41	38	30	33	19	31	25
* Amerika	Mill. EUR	115	122	121	156	147	179	140	149	120
darunter aus USA und Kanada	Mill. EUR	97	102	104	139	128	147	127	134	103
* Asien	Mill. EUR	145	160	187	186	143	169	136	175	141
darunter aus Japan	Mill. EUR	40	37	32	35	19	29	28	36	27
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	4	4	4	3	3	3	4	2	2

1) Bei der Summation bzw. Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse ist darauf zu achten, dass die Einfuhr nach dem Konzept des Generalhandels und die Ausfuhr nach dem Konzept des Spezialhandels abgegrenzt wird.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

GEWERBEANZEIGEN ¹⁾	Einheit	2000	2001					2002		
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 150	3 106	3 872	3 181	3 846	2 500	3 899	3 146	...
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 653	2 626	3 670	2 490	3 114	2 938	3 590	2 570	...
INSOLVENZEN										
* Beantragte Insolvenzverfahren davon	Anzahl	145	184	178	160	195	237	307	241	...
* Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	91	107	103	90	119	132	121	91	...
* natürliche Personen als Gesellschaftsmitglieder u.Ä., Nachlässe	Anzahl	15	15	15	20	15	41	93	88	...
* Verbraucher	Anzahl	39	62	60	50	61	64	93	62	...
* Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	54	69	67	61	60	73	93	66	...
HANDWERK ²⁾	1998=100 1998=100	1999	2000				2001			
		Durchschnitt	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
* Beschäftigte ³⁾		96,9	94,2	93,5	95,1	93,3	90,6	89,5	90,9	89,7
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		103,5	103,3	103,1	103,4	113,1	93,9	100,9	102,5	112,0
VERDIENSTE ⁴⁾		1999	2000				2001			2002
		Durchschnitt	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.	Jan.	
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im produzierenden Gewerbe	EUR	2 345	2 393	2 419	2 406	2 338	2 419	2 438	2 425	...
* Männer	EUR	2 419	2 465	2 494	2 478	2 405	2 494	2 511	2 496	...
* Frauen	EUR	1 750	1 796	1 804	1 807	1 805	1 815	1 830	1 822	...
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter im produzierenden Gewerbe	EUR	14,10	14,39	14,45	14,44	14,51	14,57	14,62	14,65	...
* Männer	EUR	14,50	14,79	14,85	14,84	14,93	14,98	15,01	15,05	...
darunter										
Facharbeiter	EUR	15,51	15,83	15,91	15,90	15,96	16,09	16,17	16,18	...
angelernte Arbeiter	EUR	13,86	14,23	14,33	14,31	14,37	14,36	14,44	14,44	...
Hilfsarbeiter	EUR	11,78	12,01	12,02	11,99	12,15	12,21	12,08	12,12	...
* Frauen	EUR	10,82	11,04	11,06	11,11	11,13	11,18	11,28	11,27	...
darunter Hilfsarbeiterinnen	EUR	10,27	10,45	10,48	10,50	10,49	10,53	10,61	10,53	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	h	38,2	38,3	38,5	38,3	37,1	38,2	38,4	38,1	...
Arbeiter	h	38,3	38,4	38,6	38,4	37,1	38,3	38,5	38,2	...
Arbeiterinnen	h	37,2	37,5	37,5	37,5	37,3	37,4	37,3	37,2	...
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten im produzierenden Gewerbe	EUR	3 319	3 383	3 384	3 408	3 443	3 466	3 483	3 487	...
* Männer	EUR	3 580	3 660	3 663	3 687	3 718	3 742	3 761	3 764	...
* Frauen	EUR	2 566	2 603	2 603	2 627	2 653	2 671	2 691	2 699	...
* kaufmännische Angestellte	EUR	3 055	3 096	3 089	3 117	3 152	3 174	3 180	3 197	...
Männer	EUR	3 520	3 576	3 569	3 601	3 634	3 655	3 653	3 680	...
Frauen	EUR	2 514	2 545	2 544	2 567	2 594	2 616	2 638	2 643	...
* technische Angestellte	EUR	3 524	3 614	3 623	3 643	3 673	3 696	3 722	3 716	...
Männer	EUR	3 607	3 699	3 709	3 728	3 757	3 782	3 811	3 803	...
Frauen	EUR	2 756	2 825	2 835	2 859	2 878	2 882	2 893	2 909	...
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 406	2 506	2 519	2 557	2 569	2 573	2 608	2 627	...
* Männer	EUR	2 700	2 803	2 824	2 862	2 873	2 891	2 907	2 933	...
* Frauen	EUR	2 085	2 180	2 185	2 224	2 238	2 225	2 267	2 281	...
* kaufmännische Angestellte	EUR	2 398	2 500	2 512	2 553	2 570	2 571	2 608	2 629	...
Männer	EUR	2 714	2 816	2 839	2 879	2 901	2 915	2 935	2 964	...
Frauen	EUR	2 087	2 183	2 189	2 228	2 242	2 228	2 272	2 286	...
* Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 826	2 918	2 927	2 961	2 979	2 995	3 024	3 038	...

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 3) Am Ende eines Berichtsvierteljahres. - 4) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auslösungen usw.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

GELD UND KREDIT ¹⁾	Einheit	1999	2000				2001			
		Durchschnitt	30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.	
Kredite an Nichtbanken	Mill. EUR	97 333	103 350	102 237	104 172	106 019	107 120	108 504	109 861	111 294
kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr)	Mill. EUR	13 272	13 581	13 276	13 763	14 123	14 412	14 066	14 238	14 374
mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre)	Mill. EUR	10 201	10 011	10 014	10 169	10 232	10 296	10 623	10 501	10 839
langfristige Kredite (über 5 Jahre)	Mill. EUR	73 860	79 758	78 947	80 240	81 664	82 412	83 815	85 122	86 081
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. EUR	92 898	97 596	96 813	98 202	99 862	100 636	101 804	103 559	104 365
davon an										
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. EUR	83 041	87 502	86 842	88 021	89 667	89 506	90 364	91 278	91 765
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	9 857	10 094	9 971	10 181	10 195	11 130	11 440	12 281	12 600
Kredite an ausländische Nichtbanken	Mill. EUR	4 435	5 755	5 424	5 970	6 157	6 484	6 700	6 302	6 929
Einlagen u. aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. EUR	73 050	74 619	72 455	76 181	76 140	74 935	76 244	76 977	80 242
Sichteinlagen	Mill. EUR	14 746	15 940	15 492	15 834	16 589	16 296	17 273	18 188	19 788
Termineinlagen	Mill. EUR	20 305	22 169	20 513	24 778	22 811	22 861	23 435	23 514	24 188
Sparbriefe	Mill. EUR	5 573	5 424	5 443	5 378	5 477	5 452	5 585	5 648	5 587
Spareinlagen	Mill. EUR	32 426	31 086	31 007	30 191	31 263	30 326	29 951	29 627	30 679
Einlagen von inländischen Nichtbanken	Mill. EUR	70 626	71 840	69 792	73 145	73 410	71 923	72 846	73 688	76 910
davon von										
Unternehmen und Privat- personen	Mill. EUR	68 567	68 435	67 670	67 116	70 254	69 790	70 508	71 504	74 704
öffentlichen Haushalten	Mill. EUR	2 059	3 405	2 122	6 029	3 156	2 133	2 338	2 184	2 206
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	Mill. EUR	2 424	2 779	2 663	3 036	2 730	3 012	3 398	3 289	3 332
STEUERN		2000	2001				2002			
		Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
Aufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	2 248	2 176	2 286	1 735	1 822	2 099	2 040	1 657	1 712
Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	830	770	851	490	403	863	682	434	391
Lohnsteuer	Mill. EUR	622	609	822	411	420	574	839	425	440
Einnahmen aus der Lohnsteuererlegung	Mill. EUR	110	119	397	-	-	-	406	-	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	32	20	-63	-90	-99	-18	-62	-154	-78
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	45	71	14	16	49	181	10	33	27
Zinsabschlag	Mill. EUR	26	33	50	11	11	117	48	10	11
Einnahmen aus der Zinsabschlagzerlegung	Mill. EUR	11	12	39	-	-	-	35	-	-
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	104	38	28	143	23	10	-152	120	-9
Einnahmen aus der Körperschaftsteuer- zerlegung	Mill. EUR	7	1	6	-	-	-	-122	-	-
Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	1 418	1 406	1 435	1 245	1 419	1 236	1 358	1 223	1 321
Umsatzsteuer	Mill. EUR	381	368	378	238	348	372	417	290	309
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	1 037	1 038	1 057	1 008	1 072	863	942	933	1 012
Zölle	Mill. EUR	107	104	113	100	114	79	96	92	95
Bundessteuern	Mill. EUR	141	137	44	166	105	65	84	124	86
darunter										
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. EUR	97	95	5	119	80	11	48	75	60
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	37	35	22	41	19	48	18	43	19

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

noch STEUERN	Einheit	2000	2001				2002			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Landessteuern	Mill. EUR	67	74	62	92	74	86	60	67	77
Vermögensteuer	Mill. EUR	3	1	2	2	1	2	1	1	1
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	10	12	6	16	12	9	4	7	9
Grunderwerbsteuer ¹⁾	Mill. EUR	7	7	7	8	8	10	6	6	7
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	31	37	36	45	42	48	31	36	42
Rennwett- und Lotteriesteuer	Mill. EUR	11	11	8	16	7	14	15	10	15
Feuerschutzsteuer	Mill. EUR	1	1	0	3	0	0	0	3	-0
Biersteuer	Mill. EUR	4	3	3	3	3	3	3	3	3
		1999	2000				2001			
		Durchschnitt	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
Gemeindesteuern	Mill. EUR	401	426	462	405	426	319	376	432	366
Grundsteuer A	Mill. EUR	5	5	0	10	4	4	5	5	4
Grundsteuer B	Mill. EUR	85	90	104	92	82	91	94	102	83
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. EUR	267	294	316	265	299	193	234	287	238
Grunderwerbsteuer (Gemeindeanteil)	Mill. EUR	37	30	31	29	36	23	33	30	35
sonstige Gemeindesteuern	Mill. EUR	8	8	10	8	6	7	11	8	6
Steuerverteilung										
Steuereinnahmen der Ge- meinden u. Gemeindeverb.	Mill. EUR	628	642	671	603	784	430	587	630	683
Gewerbsteuer (netto) ²⁾	Mill. EUR	207	228	257	200	198	155	190	228	135
Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer	Mill. EUR	257	253	239	233	417	132	227	227	379
Anteil an der Umsatzsteuer	Mill. EUR	30	28	29	29	42	17	27	30	42
		2000	2001				2002			
		Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
Steuereinnahmen des Landes	Mill. EUR	605	573	572	370	437	672	496	411	416
Landessteuern	Mill. EUR	67	74	62	92	74	86	60	67	77
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	312	281	316	172	124	380	225	138	116
Lohnsteuer	Mill. EUR	220	214	305	130	133	244	308	131	137
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	13	8	-28	-39	-43	-8	-26	-66	-33
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	19	30	5	6	20	88	3	13	12
Zinsabschlag	Mill. EUR	12	14	22	5	5	52	21	4	5
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	49	15	12	70	9	4	-80	55	-5
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	209	203	187	105	205	215	205	206	183
Umsatzsteuer	Mill. EUR	146	137	144	40	131	146	165	148	120
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	63	65	43	64	73	69	40	58	63
Anteil an der Gewerbe- steuerumlage	Mill. EUR	5	5	2	0	12	-3	2	0	16
Gewerbsteuerumlage- Anhebung (FDE)	Mill. EUR	2	2	1	0	4	-1	1	0	4
Gewerbsteuerumlage- Anhebung (LFA)	Mill. EUR	8	7	3	0	15	-4	2	0	16
Gewerbsteuerumlage- Unternehmenssteuerreform	Mill. EUR	2	1	1	0	3	-1	0	0	3
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. EUR	1 239	1 560	1 144	1 026	1 518	1 480	1 498	1 384	1 417
Bundessteuern	Mill. EUR	141	137	44	166	105	65	84	124	86
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	364	336	366	220	177	383	280	196	168
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	729	1 082	732	639	1 225	1 035	1 132	1 064	1 147
Anteil an der Gewerbsteuer- umlage	Mill. EUR	5	5	2	0	12	-3	2	0	16

1) Bis 2001 nur der Landesanteil. – 2) Nach Abzug der Gewerbsteuerumlage.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für Deutschland

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000		2001				2002	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	82 087	82 193	82 260	82 255	82 259	...	...	...	...
Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	35 890	34 959 ^p	44 024 ^p	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	64 229	63 914 ^p	74 717 ^p	...	...	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	70 528	69 889 ^p	79 397 ^p	...	...	...	...	...	...
Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-6 299	-5 975 ^p	-4 680 ^p	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	4 099	3 889	3 809	4 093	4 113	3 789	3 964	4 290	4 296
Männer	1 000	2 160	2 053	2 025	2 246	2 275	2 010	2 160	2 415	2 435
Arbeitslosenquote ⁴⁾	%	10,5	9,6	9,3	10,0	10,1	9,2	9,6	10,4	10,4
Arbeitslosenquote ⁵⁾	%	11,7	10,7	10,3	11,1	11,1	10,1	10,6	11,5	11,5
Offene Stellen	1 000	456	514	454	484	544	408	389	422	487
Kurzarbeiter	1 000	119	86	70	92	122	169	175	212	246
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁶⁾										
Beschäftigte	1 000	6 368	6 375	6 393	6 376	6 386	6 376	6 335	6 272	6 247
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	527	526	474	535	517	537	443	509	494
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	194 982	212 968	110 909	106 471	107 422	117 337	102 566	103 384	103 282
Auslandsumsatz	Mill. EUR	66 608	77 255	40 686	39 897	40 705	43 523	37 544	39 495	39 828
Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (kalendermonatlich)	1995 = 100	111,4	118,2	115,6	114,7	115,2	124,9	104,5	108,7	108,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	112,5	118,5	105,0	115,6	113,6	120,1	92,1	109,8	109,8
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	114,2	125,4	141,5	124,2	130,0	142,3	128,5	115,7	117,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	113,4	121,1	94,8	106,8	107,1	116,7	90,8	96,9	95,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	102,6	103,7	100,9	102,4	99,2	112,1	94,4	101,1	98,4
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	41 201	41 971	45 259	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	32 097	32 478	39 851	36 209	33 631	33 602	...	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁷⁾										
Beschäftigte	1 000	1 110	1 050	1 012	950	920	948	921	864	840
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	113	106	81	67	71	100	67	58	64
Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	16 915	16 077	9 683	5 022	5 126	9 125	8 956	4 724	4 854
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	19 459	16 100	13 720	11 570	12 815	11 868	11 286	12 522	12 768
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	17 977	14 944	12 659	10 782	11 874	11 047	10 471	11 716	12 005
Wohnfläche	1 000 m ²	3 403	2 811	2 462	2 026	2 292	2 049	1 972	2 169	2 176
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 442	3 292	3 000	2 383	2 717	2 732	2 371	2 256	2 256
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	36 465	29 042	25 962	21 070	23 522	20 800	19 977	21 523	21 525
Handel und Gastgewerbe ⁸⁾										
Einzelhandel										
Umsatz ⁹⁾ zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	100,8	103,2	127,2	97,5	90,9	112,1	123,5	98,6	89,5
Großhandel										
Umsatz ⁹⁾ zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	101,6	109,9	110,2	100,9	97,7	111,4	96,6	95,8	94,2
Gastgewerbe										
Umsatz ⁹⁾ zu jeweiligen Preisen	1995 = 100	96,3	97,2	97,7	82,3	85,6	91,0	97,8	82,0	83,0

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige). – 5) Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose). – 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 7) Nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 8) Vorläufige Ergebnisse. – 9) Ohne Umsatzsteuer.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für Deutschland

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000		2001				2002	
		Monatsdurchschnitt	Dezember		Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. EUR	42 501	49 790	49 823	51 705	51 965	54 873	48 374	50 116	51 574
EU-Länder insgesamt	Mill. EUR	24 448	28 115	27 241	29 473	30 172	30 250	26 201	28 237	28 605
Belgien / Luxemburg	Mill. EUR	2 402	2 728	2 849	2 954	3 037	2 871	2 511	2 845	2 767
Frankreich	Mill. EUR	4 881	5 618	5 357	6 192	6 155	6 099	4 966	5 668	5 794
Großbritannien	Mill. EUR	3 594	4 115	3 820	4 072	4 571	4 608	4 014	4 260	4 534
Italien	Mill. EUR	3 195	3 751	3 633	4 087	4 152	4 095	4 014	3 776	3 768
Niederlande	Mill. EUR	2 863	3 250	3 245	3 323	3 310	3 285	3 537	3 041	3 127
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. EUR	37 067	44 862	48 607	47 252	45 501	48 156	40 042	40 040	41 566
EU-Länder insgesamt	Mill. EUR	19 971	22 830	25 144	24 090	23 797	24 685	20 844	20 445	21 862
Belgien / Luxemburg	Mill. EUR	1 907	2 186	2 437	2 566	2 605	2 430	2 175	2 233	2 256
Frankreich	Mill. EUR	3 796	4 239	4 364	4 429	4 395	5 063	3 730	3 835	4 231
Großbritannien	Mill. EUR	2 563	3 077	2 991	3 286	2 892	3 297	2 768	2 613	2 567
Italien	Mill. EUR	2 759	2 981	3 246	2 977	2 993	3 017	2 645	2 575	2 701
Niederlande	Mill. EUR	3 007	2 728	4 335	4 131	3 925	3 796	3 628	3 442	3 517
Steuern										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	27 252	28 231	48 714	29 394	22 110	20 629	42 668	28 014	21 368
Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	15 367	16 032	35 404	17 635	8 737	8 103	29 257	15 959	8 853
Lohnsteuer	Mill. EUR	11 151	11 311	20 760	12 026	9 640	9 648	19 792	11 337	9 559
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	907	1 018	6 896	- 489	- 1 220	- 1 086	6 607	- 540	- 1 342
Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	11 429	11 739	11 963	11 790	13 308	12 127	12 135	12 054	12 386
Umsatzsteuer	Mill. EUR	9 300	8 928	8 392	9 049	10 505	9 184	9 160	9 684	9 921
Zölle	Mill. EUR	265	283	329	34 389	279	268	257	33 140	239
Bundessteuern	Mill. EUR	6 019	6 292	12 996	2 847	5 465	5 714	13 678	3 052	5 480
Versicherungssteuer	Mill. EUR	593	604	293	331	2 588	514	223	452	2 760
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. EUR	4 486	4 698	10 688	1 499	2 254	4 652	11 784	1 641	2 138
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ¹⁾	1995 = 100	100,8	106,7	109,8	109,7	110,0	109,3	108,9	109,6	109,8 ^p
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾	1995 = 100	89,9	95,4	98,8	96,2	98,5	100,7	99,9	98,4	99,4 ^p
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾	1995 = 100	98,5	101,8	103,6	104,4	104,7	104,0	103,7	104,3	104,4
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1995 = 100	98,4	98,7	-	-	98,7	98,4	-	-	98,5
Bauleistungen am Bauwerk ²⁾	1995 = 100	98,4	98,7	-	-	98,6	98,3	-	-	98,4
Preisindex für den Straßenbau	1995 = 100	95,5	97,8	-	-	98,7	98,4	-	-	98,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1995 = 100	104,9	106,9	107,8	108,3	109,0	109,5	109,6	110,6	110,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	101,7	101,2	101,4	102,9	103,3	105,6	106,2	108,9	108,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	106,0	107,5	108,2	108,3	109,3	109,7	109,6	113,1	112,9
Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,8	102,0	102,4	102,2	102,0	103,6	103,6	103,6	103,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995 = 100	107,4	110,9	112,9	113,3	113,7	114,3	114,0	114,6	114,7
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,1	102,1	102,2	102,3	102,4	103,6	103,6	103,9	104,0
Gesundheitspflege	1995 = 100	110,6	111,0	111,4	111,6	111,9	112,7	112,7	112,4	112,5
Verkehr	1995 = 100	107,6	113,6	114,2	115,1	117,1	115,6	115,6	116,9	117,7
Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	88,2	84,5	83,8	83,6	83,6	82,0	82,0	82,2	82,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1995 = 100	103,4	104,5	105,0	105,4	107,3	105,7	106,4	106,4	108,2
Bildungswesen	1995 = 100	117,5	119,3	120,1	120,6	120,8	121,6	121,6	123,2	123,7
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	1995 = 100	104,9	106,2	105,8	106,0	106,6	107,4	108,0	109,9	110,4
Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	104,5	106,8	107,7	108,5	108,9	110,4	110,5	111,7	111,8

1) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 2) Ohne Baunebenleistungen.

Neuerscheinungen im Mai

Statistische Berichte

Bevölkerung, Erwerbstätigkeit und Gesundheitswesen

Bevölkerungsvorgänge im 2. Vierteljahr 2001
Bestellnr.: A I, A II 1, A III 1 – vj 2/01

Land- und Forstwirtschaft

Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe 2001
– Endgültiges Ergebnis der Viehzählung am 3. Mai
Bestellnr.: C III 1-1 – 2j/01

Unternehmen und Arbeitsstätten

Gewerbeanzeigen im Jahre 2001
Bestellnr.: D I 2 – j/01

Gewerbeanzeigen im Februar 2002
Bestellnr.: D I 2 – m 02/02

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Februar 2002
Bestellnr.: E I 1 – m 02/02

Index des Auftragseingangs für das verarbeitende Gewerbe im Februar 2002
Bestellnr.: E I 3 – m 02/02

Bauhauptgewerbe im Februar 2002 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)
Bestellnr.: E II 1 – m 02/02

Bautätigkeit, Wohnungswesen

Baugenehmigungen im Februar 2002
Bestellnr.: F II 1 – m 2/02

Baufertigstellungen im Jahr 2001
Bestellnr.: F II 2 – j/01

Handel und Gastgewerbe

Aus- und Einfuhr 2000
Bestellnr.: G III 1/G III 3 – j/00

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Februar 2002
Bestellnr.: H I 1 – m 2/02

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kfz-Anhängern am 1. Januar 2002
Bestellnr.: H I 2-1 – j/02

Binnenschifffahrt im Januar 2002
Bestellnr.: H II 1 – m 1/02

Finanzen und Steuern

Gemeindefinanzen im 4. Vierteljahr 2001
Bestellnr.: L II 2 – vj 4/01

Preise und Preisindizes

Preisindizes für die Lebenshaltung in Deutschland im April 2002
Bestellnr.: M I 2 – m 4/02

Zusammenfassende Berichte

Daten zur Konjunktur im Februar 2002
Bestellnr.: Z 1 – m 02/02

Sonstige Veröffentlichungen

Handbuch der Finanzstatistik

Statistisches Taschenbuch Rheinland-Pfalz 2002

Die Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.

Telefon: 02603 71-245
Telefax: 02603 71-315
E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

Unter der Internetadresse www.statistik.rlp.de des Statistischen Landesamtes sind die Veröffentlichungen der letzten acht Wochen und das wöchentlich aktualisierte Verzeichnis aller Veröffentlichungen abrufbar.

Mehr Verkehrstote, aber weniger Verletzte

Auf den Straßen in Rheinland-Pfalz wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 77 Menschen bei Unfällen getötet, sechs mehr als im ersten Quartal 2001. Allein im März waren 38 Opfer zu beklagen.

Insgesamt krachte es auf den Straßen des Landes gut 29 100 Mal, das waren 500 Unfälle weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Um 3,7% auf 3 740 sank die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen getötet oder verletzt wurden. Schwer verletzt wurden 900 Verkehrsteilnehmer, 6% weniger als im Vorjahreszeitraum. Mit leichten Blessuren gingen die Karambolagen für 4 000 Menschen ab, das ist ein Rückgang von 5% gegenüber Januar bis März 2001.

Die Zahl der Unfälle mit schwerem Sachschaden stieg im ersten Quartal auf 2 140 an, das waren 8% mehr als im Vorjahreszeitraum. Dagegen gingen Unfälle mit leichten Schäden um gut 2% auf 23 000 zurück.

Rund 4 800 Rheinland-Pfälzerinnen ließen Schwangerschaft abbrechen

4 768 rheinland-pfälzische Frauen ließen im vergangenen Jahr legale Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. 3 278 suchten eine Einrichtung hier zu Lande auf, die Übrigen und damit fast jede dritte Betroffene ließen sich in einem anderen Bundesland behandeln. Rheinland-Pfalz weist damit im Ländervergleich den höchsten „Auspendleranteil“ auf.

Fast die Hälfte der betroffenen Rheinland-Pfälzerinnen war verheiratet, 45% ledig; 316 Frauen waren geschieden oder verwitwet. 60% der Schwangeren, die sich im vergangenen Jahr einem Abbruch unterzogen, hatten schon Kinder zu betreuen. Von diesen lebte fast jede Fünfte bereits mit mindestens drei Kindern in einem Haushalt zusammen. Von den 4 768 Schwangerschaftsabbrüchen erfolgten 111 aufgrund einer medizinischen Indikation. Der weitaus größte Teil (98%) erfolgte nach der Beratungsregelung.

Acht Scheidungen nach über 50 Jahren Ehe

Im vergangenen Jahr wurden acht Ehepaare geschieden, die bereits mehr als 50 Jahre verheiratet waren. Dass Ehen nach der Silberhochzeit auseinander gehen, ist hingegen keine Seltenheit mehr. Fast 1 000 Paare, deren Hochzeit 25 oder mehr Jahre zurücklag, ließen sich im vergangenen Jahr scheiden. Auch bei den jungen Ehen steigt das Scheidungsrisiko, wie der Vergleich der Eheschließungs- und Scheidungsjahrgänge zeigt. Bislang wurde von den vor fünf Jahren geschlossenen Ehen annähernd jede Zehnte und von den

vor zehn Jahren geschlossenen Ehen mehr als jede Fünfte geschieden. Von den Paaren, die vor rund 20 Jahren vermeintlich den „Bund fürs Leben“ schlossen, war bis Ende des vergangenen Jahres schon fast jedes Dritte getrennt worden.

Insgesamt wurden vor den rheinland-pfälzischen Familiengerichten im vergangenen Jahr mehr als 10 000 Ehen geschieden, eine ähnlich hohe Zahl wie im Jahr 2000. Berücksichtigt man neben den Eheleuten die mehr als 8 400 Kinder, die hierdurch zu Scheidungswaisen wurden, so waren gut 29 000 Familienangehörige unmittelbar durch Ehescheidungen betroffen.

Einzelhandel: Umsatzrückgänge im ersten Quartal

Im rheinland-pfälzischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) gingen die Umsätze im ersten Quartal 2002 nominal um 1,2% gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres zurück. Preisbereinigt musste die Branche eine Umsatzeinbuße von 2,5% verkraften. Dies geht aus einer Befragung ausgewählter Handelsunternehmen hervor.

Während Kauf- und Warenhäuser, Verbraucher- und Supermärkte die Umsatzziffern nominal um 4,1% steigern konnten, verzeichnete der Facheinzelhandel Mindereinnahmen von 7,1%. Hiervon waren insbesondere der Möbelhandel sowie der Handel mit Haushalts- und Unterhaltungselektronik betroffen. Demgegenüber registrierten Apotheker und Fachhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln einen Umsatzzuwachs von 2,4%.

Gastgewerbe setzte im ersten Quartal weniger um

Die Betriebe des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes mussten im ersten Quartal dieses Jahres Umsatzeinbußen in Höhe von 3,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum hinnehmen. Preisbereinigt betrug das Umsatzminus 7,1%. Das geht aus einer Befragung repräsentativ ausgewählter Gastronomiebetriebe hervor.

Der Umsatz von Kantinen und Cateringfirmen reduzierte sich in den Monaten Januar bis März um 8,4%. Im gleichen Zeitraum verfehlten die Hoteliers das Vorjahresergebnis um 3,9%, die Betreiber von Restaurants und Cafés setzten 3,7% weniger um. In den Gaststätten und Schankwirtschaften wurden Mindereinnahmen von 2,2% verbucht.

Gleichzeitig nahm die Zahl der Beschäftigten im ersten Quartal um 1,7% zu. Dabei blieb die Zahl der Vollbeschäftigten unverändert, während im Teilzeitbereich ein Zuwachs um 3,1% zu verzeichnen war.

Handbuch der Finanzstatistik Aktualisierte Ausgabe 2001 erschienen

Das Handbuch der Finanzstatistik erscheint jährlich und bietet detaillierte Informationen über die öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz. Dargestellt werden sowohl die Einnahmen und Ausgaben des Landes als auch die Finanzen der Kommunen bis auf die Ebene der einzelnen Verbandsgemeinden bzw. verbandsfreien Gemeinden. Sehr differenzierte Informationen – beispielsweise, wie viel Geld eine Verbandsgemeinde für Baumaßnahmen ausgegeben hat oder wie viel Personal beschäftigt wird – können dieser Veröffentlichung entnommen werden. Auch der Schuldenstand des Landes und der Kommunen lässt sich aus dem Handbuch der Finanzstatistik ersehen, ebenso wie die Steuereinnahmen.

Das Handbuch (643 Seiten) kostet 25 Euro zuzüglich Versand und kann unter folgender Adresse bestellt werden:

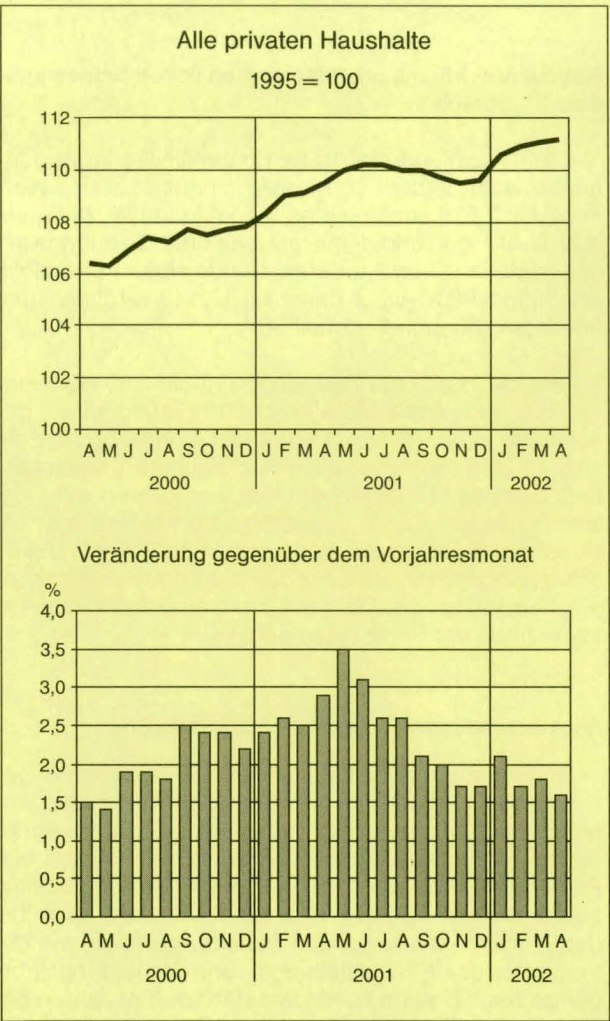
Statistisches Landesamt
Vertrieb der Veröffentlichungen
56128 Bad Ems
Telefon: 02603 71-245 · Telefax: 02603 71-315
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet im April 2002

Indexbezeichnung	1995 = 100	Veränderung zu April 2001 in %
Früheres Bundesgebiet ¹⁾		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	111,0	1,6
davon		
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	107,8	2,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	113,4	3,5
Bekleidung, Schuhe	104,7	1,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	114,3	1,0
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	104,6	1,5
Gesundheitspflege	111,8	0,4
Verkehr	120,3	1,9
Nachrichtenübermittlung	81,8	0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	105,4	0,6
Bildungswesen	120,9	1,7
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	110,9	3,3
Andere Waren und Dienstleistungen	112,0	2,7
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen		
Gesamtindex	110,7	1,6
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		
Gesamtindex	110,0	1,6
2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen		
Gesamtindex	111,6	1,6
Deutschland ²⁾		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	111,2	1,6

1) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 2) Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Preisindex für die Lebenshaltung in Deutschland April 2000 bis April 2002



Zeichenerklärungen und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
–	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
·	Zahl unbekannt oder geheim zu halten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
()	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ · 1.–8. Jahrgang 1948–1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz · Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bezugspreis: Einzelheft EUR 2,10, Jahresabonnement EUR 22,– zuzüglich Zustellgebühr · Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 56128 Bad Ems, Telefon 02603-2450, Telefax 02603 71-3150, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de oder durch den Buchhandel · ISSN 0174-2914.

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2002 · Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.